

## Evangelium nach Matthäus.

- 1 **1** Das Buch des Geschlechtes Jesu Christi, Sohnes Davids,  
Sohnes Abrahams.
- 2 \*Abraham zeugte Isaak, Isaak aber zeugte Jakob, Jakob  
3 aber zeugte Juda und seine Brüder, \*Juda aber zeugte Phares  
und Zarah von der Thamar, Phares aber zeugte Hezron,  
4 Hezron aber zeugte Aram, \*Aram aber zeugte Aminadab,  
Aminadab aber zeugte Nahasson, Nahasson aber zeugte Salmon,  
5 \*Salmon aber zeugte Boas von der Rahab, Boas aber  
6 zeugte Obed von der Ruth, Obed aber zeugte Jesse, \*Jesse  
aber zeugte David, den König. David, der König, aber zeugte  
7 Salomon von dem (Weibe) des Uria, \*Salomon aber zeugte  
Roboam, Roboam aber zeugte Abia, Abia aber zeugte  
8 Asa, \*Asa aber zeugte Josaphat, Josaphat aber zeugte Joram,  
9 Joram aber zeugte Osia, \*Osia aber zeugte Jotham, Jotham  
10 aber zeugte Achas, Achas aber zeugte Ezekia, \*Ezekia  
aber zeugte Manasse, Manasse aber zeugte Amon, Amon aber  
11 zeugte Josia, \*Josia aber zeugte Jechonia und seine Brüder  
um (die Zeit) der Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon. \*Nach der  
12 Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon aber zeugte Jechonia Salathiel,  
13 Salathiel aber zeugte Zorobabel, \*Zorobabel aber zeugte Abiud,  
Abiud aber zeugte Eliakim, Eliakim aber zeugte Asor,  
14 \*Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber zeugte Achim, Achim  
aber zeugte Eliud, \*Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber  
15 zeugte Matthan, Matthan aber zeugte Jakob, \*Jakob aber  
zeugte Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus geboren  
16 ist, der genannt ist Christus. \*So (sind) nun alle Geschlechter  
von Abraham bis David vierzehn Geschlechter, und von David  
17 bis auf die Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon vierzehn Geschlechter,  
und von der Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon bis auf den Christus  
vierzehn Geschlechter.
- 18 \*Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nämlich Maria,  
seine Mutter, dem Joseph verlobt war, ward sie, ehe sie  
zusammen gekommen, schwanger erfunden von (dem) Heiligen  
19 Geiste. \*Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war, und sie  
nicht öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie

<sup>1</sup>O. Uebersiedelung.

- Aeltesten und hielten einen Rath, und gaben den Soldaten  
13 Geld genug \*und sagten: Sprechet: Seine Jünger kamen bei  
14 Nacht und stahlen ihn, (während) wir schliefen. \*Und wenn  
dieses dem Landpfleger zu Ohren kommt, so werden wir ihn  
15 zufrieden stellen und machen, daß ihr ohne Sorge seid. \*Sie  
aber nahmen das Geld und thaten, wie sie unterrichtet waren.  
Und diese Rede ist ruchtbar geworden bei den Juden bis auf  
den heutigen Tag.
- 16 \*Die elf Jünger aber gingen hin nach Galiläa an den Berg,  
17 wohin Jesus sie beschieden hatte. \*Und als sie ihn sahen,  
huldigten sie ihm; einige aber zweifelten. \*Und Jesus trat  
18 herzu und redete mit ihnen, sagend: Mir ist gegeben alle  
Gewalt im Himmel und auf Erden. \*Gehet also hin und machet  
19 zu Jüngern alle die Nationen, sie taufend auf den Namen des  
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; \*sie lehrend,  
20 zu bewahren alles, was ich euch geboten habe. Und siehe,  
ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

- habt, so berichtet es mir, daß ich auch komme und ihm huldige.  
9 \*Sie aber, als sie den König gehört hatten, zogen hin.  
Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten,  
ging vor ihnen her, bis er kam und stand oben über, wo  
10 das Kindlein war. \*Als sie aber den Stern sahen, freueten  
sie sich mit überschwänglich großer Freude. \*Und als sie in  
11 das Haus hineinkamen, sahen sie das Kindlein mit Maria,  
seiner Mutter, und niederfallend huldigten sie ihm. Und als  
sie ihre Schätze aufgethan, opferten sie ihm Gaben: Gold und  
12 Weihrauch und Myrrhen. \*Und als sie im Traume eine  
göttliche Weisung empfangen, nicht wieder zu Herodes  
zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Wege hin in ihr  
Land.
- 13 \*Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein  
Engel (des) Herrn<sup>1</sup> dem Joseph im Traume und spricht:  
Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu (dir) und  
fliehe nach Aegypten und sei daselbst, bis ich es dir sage;  
denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen.  
14 \*Er aber, als er aufgestanden, nahm das Kindlein und  
seine Mutter zu (sich) bei der Nacht und zog hin nach  
Aegypten.  
15 \*Und er war daselbst bis zum Tode Herodes', auf daß  
erfüllet würde, das von (dem) Herrn geredet ist durch den  
Propheten, sagend: „Aus Aegypten habe ich meinen Sohn  
16 gerufen“<sup>2</sup>. \*Da ward Herodes, als er sah, daß er von den  
Magiern hintergangen worden, sehr ergrimmt, und sandte  
hin und tödtete alle Knaben, die in Bethlehem und in  
17 allen seinen Grenzen (waren,) von zwei Jahren und  
darunter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau  
erkundet hatte. \*Da ward erfüllet, das geredet ist von  
18 Jeremias, dem Propheten, sagend: „Eine Stimme ist  
in Rama gehört worden, Trauer und Heulen und viel  
Wehklagen: Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich  
nicht trösten lassen, weil sie nicht (mehr) sind“<sup>3</sup>.
- 19 \*Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein  
20 Engel (des) Herrn dem Joseph im Traum in Aegypten  
\*und spricht: Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter  
zu dir und ziehe in das Land Israel, denn sie sind gestorben,  
21 die dem Kindlein nach dem Leben<sup>4</sup> trachteten. \*Und er stand

<sup>1</sup>Siehe Note zu Kap. 1, 20. <sup>2</sup>Hos. 11, 1. <sup>3</sup>Jer. 31, 15. <sup>4</sup>B. der

20 heimlich zu entlassen; \*als er aber solches bei sich überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel (des)<sup>1</sup> Herrn im Traum und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu (dir) zu nehmen, denn das in ihr gezeugt ist, ist von (dem) Heiligen Geiste. \*Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden. \*Alles dieses aber ist geschehen, auf daß erfüllet würde, das von (dem) Herrn<sup>1</sup> geredet ist durch den Propheten, der da spricht: \*,„Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen nennen: Emmanuel, was verdollmetscht heißt: Gott mit uns“<sup>2</sup>! \*Joseph aber, vom Schläfe erwacht, that, wie ihm der Engel (des) Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu (sich,) \*und erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er nannte seinen Namen Jesus.

1 **2** Als aber Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa, in den Tagen Herodes<sup>3</sup>, des Königs, siehe, da kamen Magier aus dem Morgenlande nach Jerusalem, welche sprachen: \*Wo ist der, der geboren worden, der König<sup>3</sup> der Juden? denn wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind gekommen, ihm zu huldigen.

3 \*Als (dies) aber der König Herodes hörte, ward er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm; \*und er versammelte alle die Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. \*Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn also steht geschrieben durch den Propheten: \*,„Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Juda's, denn aus dir wird hervorkommen ein Fürst, der mein Volk Israel weiden wird“<sup>4</sup>.

7 \*Dann berief Herodes die Magier heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes; \*und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr (es) aber gefunden

<sup>1</sup>„Herr“ ohne Artikel, bezeichnet hier u. an mehreren and. Stellen den Namen Jehova. <sup>2</sup>Jes. 7, 14. <sup>3</sup>O. der geborne König. <sup>4</sup>Micha 5, 1.

auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich und kam in das Land Israel. \*Als er aber hörte, daß Archelaus über Judäa herrsche, anstatt Herodes, seines Vaters, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und da er von Gott im Traume eine Weisung empfing, zog er in die Gegenden von Galiläa, \*und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth, daß erfüllt würde, das geredet ist durch die Propheten: „Er wird Nazarener genannt werden“.

1 **3** In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa \*und spricht: Thut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \*Denn dieser ist der, von welchem geredet ist durch Jesaias, den Propheten, sagend: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige“<sup>1</sup>. \*Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.

5 \*Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordans, \*und sie wurden von ihm im Jordan getauft, ihre Sünden bekennd.

7 \*Als er nun viele der Pharisäer und Sadducäer kommen sah zu seiner Taufe, sprach er zu ihnen: Otternbrut, wer hat euch angewiesen, dem kommenden Zorne zu entfliehen? \*Bringet denn der Buße würdige Frucht. \*Und denket nicht bei euch selbst, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. \*Es ist aber die Axt schon an die Wurzel der Bäume gelegt<sup>2</sup>: jeglicher Baum denn, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. \*Ich freilich taufe euch mit Wasser zur Buße; der nach mir Kommende aber ist mächtiger denn ich, daß Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geiste und Feuer taufen; \*dessen Worfchaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen, und seinen Weizen auf den Speicher sammeln; die Spreu aber wird er mit

Seele.

<sup>1</sup>Jes. 40, 3. <sup>2</sup>O. es liegt.

64 Verführer sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich auf. \*So befahl nun, daß das Grab gesichert werde bis zum dritten Tage, damit nicht seine Jünger kommen, ihn stehen und dem Volke sagen: Er ist auferstanden von den Toten; und die letzte Verführung wird ärger sein denn die erste. 65 \*Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin, sichert es, wie ihr wisset. \*Sie aber gingen hin, sicherten das Grab, nachdem sie den Stein versiegelt hatten, mit der Wache.

1 **28** Aber spät am Sabbath<sup>1</sup>, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen.

2 \*Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel (des) Herrn<sup>2</sup> kam hernieder aus dem Himmel, trat hinzu, wälzte den Stein von der Thür und setzte sich darauf. 3 \*Sein Ansehen aber war wie (der) Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee. \*Aber aus Furcht vor ihm bebten die Hüter und wurden wie Todte. \*Es antwortete aber der Engel und sprach zu den Weibern: Fürchtet **ih**r euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet. \*Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, sehet die 7 Stätte, wo der Herr lag. \*Und gehet eilend hin und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist von den Toten, und siehe, er gehet vor euch hin nach Galiläa, daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. \*Und sie gingen schnell von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude, und liefen, um es seinen Jüngern zu verkünden. \*Als sie aber hingingen, um es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da kam auch Jesus ihnen entgegen und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten seine Füße und huldigten ihm. 9 \*Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie mich sehen.

11 \*Als sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. \*Und sie versammelten sich mit den

<sup>1</sup>O. Nach dem S. aber . . . <sup>2</sup>Für Jehova.

Stunde aber schrie Jesus mit starker Stimme, sagend: Eli, Eli, lama, sabachthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? \*Als aber etliche der Dastehenden (es) hörten, sagten sie: Dieser ruft den Elias. \*Und alsbald lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn. \*Die übrigen aber sagten: Halt, laßt uns sehen, ob Elias kommt, ihn zu retten.

\*Jesus aber schrie abermals mit starker Stimme und gab den Geist auf.

\*Und siehe, der Vorhang des Tempels<sup>1</sup> zerriß in zwei (Stücke,) von oben bis unten. Und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen, \*und die Gräfte wurden aufgethan, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt; \*und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräften, und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

\*Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!

\*Es waren aber daselbst viele Weiber, von ferne zusehend, die Jesu gefolgt waren von Galiläa und ihm gedient hatten; \*unter welchen war Maria Magdalena und Maria, Jakobus' und Joses' Mutter, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

\*Als es aber Abend geworden, kam ein reicher Mann von Arimathia, Namens Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu war. \*Dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß der Leib übergeben würde. \*Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in reine feine Leinwand \*und legte ihn in seine neue Gruft, die er in dem Felsen ausgehauen hatte, und er wälzte einen großen Stein vor die Thür der Gruft und ging hinweg. \*Es waren aber daselbst Maria Magdalena und die andere Maria, die dem Grabe gegenüber saßen.

\*An dem folgenden Tage aber, der nach dem Rüsttage ist, versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus \*und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener

<sup>1</sup>die Wohnung.

ihn schätzten, \*und gab sie für den Acker des Töpfers, wie mir (der) Herr befohlen hat<sup>1</sup>.

\*Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. \*Und als er von den Hohenpriestern und Aeltesten angeklagt ward, antwortete er nichts. \*Da spricht Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie vieles sie wider dich zeugen? \*Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte. \*Auf das Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen frei zu geben, welchen sie wollte. \*Sie hatten aber dazumal einen berüchtigten Gefangenen, Namens Barabbas. \*Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll, den Barabbas oder Jesum, der da genannt ist Christus? \*denn er wußte, daß sie ihn aus Neid überliefert hatten. \*Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm, sagend: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten, denn viel habe ich heute gelitten im Traum um seinetwillen. \*Die Hohenpriester aber und die Aeltesten überredeten die Volksmenge, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten. \*Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von den beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe? Sie aber sprachen: Den Barabbas. \*Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu thun, der da genannt ist Christus? Sie sagen alle: Er werde gekreuzigt! \*Der Landpfleger aber sagte: Was hat er denn Böses gethan? Sie aber schrien übermäßig, sagend: Er werde gekreuzigt! \*Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten; sehet **ih**r zu. \*Und alles Volk antwortete und sprach: Sein Blut über uns und über unsere Kinder! \*Dann gab er ihnen den Barabbas los, Jesum aber ließ er geißeln, und überlieferte ihn, auf daß er gekreuzigt würde. \*Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit sich in

<sup>1</sup>Sach. 11, 12. 13.

unauslöschlichem Feuer verbrennen.

\*Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. \*Johannes aber wehrte ihm und sprach: **Ich** habe nöthig von dir getauft zu werden, und **du** kommst zu mir? \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da läßt er's ihm zu. \*Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf, und siehe, die Himmel wurden ihm aufgethan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube<sup>1</sup> herniederfahren und auf ihm kommen. \*Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln, sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

4 **4** Dann ward Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; \*und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn darnach. \*Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brode werden. \*Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Nicht von Brod allein soll der Mensch leben, sondern von jeglichem Worte, das durch den Mund Gottes ausgehet“<sup>2</sup>.

\*Dann nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels, \*und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, wirf dich hinab, denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln befehlen über dir, und sie werden dich auf den Händen tragen, daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest“<sup>3</sup>. \*Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: „Du sollst (den) Herrn, deinen Gott, nicht versuchen“<sup>4</sup>.

\*Wiederum nimmt ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, \*und sprach zu ihm: Alle diese Dinge will ich dir geben, wenn du niederfallend mich anbeten<sup>5</sup> willst. \*Da spricht Jesus zu ihm: Gehe hinter mich, Satanas! denn es steht geschrieben: „Du sollst (den) Herrn, deinen Gott, anbeten“<sup>5</sup> und

<sup>1</sup>Eig. wie wenn od. als ob (es) eine Taube (wäre). <sup>2</sup>5. Mos. 8, 3. <sup>3</sup>Ps. 91, 11. 12. <sup>4</sup>5. Mos. 6, 16. <sup>5</sup>O. huldigen.

3 er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: \*Glücklich die Armen im Geiste, denn **ih**rer ist das Reich der Himmel. \*Glücklich die Trauernden, denn **sie** werden getröstet werden. \*Glücklich die Sanftmüthigen, denn **sie** werden das Land<sup>1</sup> erben. \*Glücklich die nach der Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden, denn **sie** werden gesättigt werden. \*Glücklich die Barmherzigen, denn **ih**nen wird Barmherzigkeit widerfahren. \*Glücklich die Reinen im Herzen, denn **sie** werden Gott schauen. \*Glücklich die Friedensstifter, denn **sie** werden Söhne Gottes heißen. \*Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn **ih**rer ist das Reich der Himmel. \*Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen werden und reden jegliches böse Wort lügenerisch wider euch um meinethwillen. \*Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn also haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren. \***I**hr seid das Salz der Erde<sup>2</sup>. Wenn aber das Salz dumm geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als draußen hingeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.

\***I**hr seid das Licht der Welt: eine Stadt, die oben auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. \*Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind. \*Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten<sup>3</sup> Werke sehen, und euern Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.

\*Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. \*Denn wahrlich, ich sage euch: bis daß der Himmel und die Erde vergehen, wird kein Jota und kein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis es alles geschehen ist. \*Wer denn nun irgend eins dieser geringsten Gebote auflöset und also die Menschen lehret, der wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer aber irgend (sie) thut und lehret, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel. \*Denn ich sa-

<sup>1</sup>O. die Erde. <sup>2</sup>O. des Landes. <sup>3</sup>O. aufrichtigen, d. h. was ehrbar u. anständig ist.

ihm allein dienen<sup>41</sup>.

11 \*Dann verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen zu ihm und dienten ihm.

12 \*Als er aber gehört, daß Johannes überliefert worden war, entwich er nach Galiläa, \*und verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in den Grenzen Zabulon und Nephtalim; \*auf daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: „Land Zabulon und Land Nephtalim, am Wege des See's, jenseit des Jordans, Galiläa der Nationen, \*das Volk, das in Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen im Lande und Schatten des Todes – Licht ist ihnen aufgegangen“<sup>2</sup>.

17 \*Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Thut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \*Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer; \*und er spricht zu ihnen: Kommt her, mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. \*Sie aber, alsbald die Netze verlassend, folgten ihm. \*Und von dannen weiter ziehend, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, die ihre Netze ausbesserten<sup>3</sup>; und er rief sie. \*Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater und folgten ihm.

23 \*Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen, und verkündigte die gute Botschaft des Reiches, und heilte jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen im Volke. 24 \*Und sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle die Siechen, die mit vielerlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondstichtige und Gichtbrüchige; und er heilte sie. \*Und es folgte ihm eine große Volksmenge von Galiläa und Dekapolis und Jerusalem und Judäa und von jenseit des Jordans.

1 5 Da er aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg; und 2 5 als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. \*Und

<sup>1</sup>5. Mos. 6, 13. <sup>2</sup>Jes. 9, 1. 2. <sup>3</sup>O. zurichteten.

ge euch: wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist denn (die) der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineinkommen.

21 \*Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber irgend tödten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. \***Ich** aber sage euch, daß jeglicher, der seinem Bruder [ohne Grund]<sup>1</sup> zürnet, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber irgend zu seinem Bruder sagt: Raka! dem Synedrium verfallen sein wird; wer aber irgend sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird. \*Wenn du nun deine Gabe darbringst zum Altar und dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, \*so laß daselbst deine Gabe vor dem Altar, und gehe hin und versöhne dich zuvor mit deinem Bruder, und dann komm und bringe deine Gabe dar. \*Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf dem Wege bist, damit nicht die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und der Richter überliefere dich dem Diener, und du in's Gefängniß geworfen werdest. \*Wahrlich, ich sage dir: du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du den letzten Pfening bezahlt hast.

27 \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. \***Ich** aber sage euch, daß jeglicher, der ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, schon mit ihr die Ehe gebrochen hat in seinem Herzen. \*Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. \*Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

31 \*Es ist aber gesagt: Wer irgend sein Weib entlassen wird, der gebe ihr einen Scheidebrief. \***Ich** aber sage euch, daß wer irgend sein Weib entlassen wird, außer auf Grund der Hurerei, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer irgend eine Entlassene heirathet, der bricht die Ehe.

33 \*Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist:

<sup>1</sup>Einige Handschr. l. f. ohne Grund.

das Prätorium und versammelten über ihn die ganze Schar; 28 \*und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um. \*Und sie flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine Rechte, und sie fielen vor ihm auf die Kniee und verspotteten ihn, sagend: Sei gegrüßt, König der Juden! \*Und sie spieen ihn an, nahmen das Rohr und schlugen auf sein Haupt. \*Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an und führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen. \*Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, Namens Simon, diesen zwangen sie, daß er sein Kreuz trug.

33 \*Und als sie an einen Ort gekommen waren, genannt Golgatha, das heißt<sup>1</sup> Schädelstätte, \*gaben sie ihm Essig<sup>2</sup> zu trinken mit Galle vermischt; und als er (es) geschmeckt, wollte er nicht trinken. \*Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, vertheilten sie seine Kleider, indem sie das Loos warfen. \*Und sie saßen und bewachten ihn daselbst. \*Und sie setzten oben über seinem Haupte seine Beschuldigung, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der Juden. \*Dann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39 \*Die Vortlbergenden aber lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe \*und sagten: Der du den Tempel<sup>3</sup> abbrichst und in drei Tagen aufbauest, rette dich selber. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze. \*Desgleichen aber verspotteten ihn auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: \*Andere hat er errettet, sich selber kann er nicht retten. Wenn er Israels König ist<sup>4</sup>, so steige er jetzt herab vom Kreuze, und wir wollen ihm glauben. \*Er vertrauete auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn will; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. – \*Auf dieselbe Weise schmäheten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

45 \*Aber von (der) sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land<sup>5</sup> bis zur neunten Stunde; \*um die neunte

<sup>1</sup>B. ist genannt. <sup>2</sup>Viele l. Wein. Das Getränk der Kriegsknechte war saurer Wein. <sup>3</sup>die Wohnung. <sup>4</sup>Viele l. er ist der König von Israel; vielleicht richtig. <sup>5</sup>O. die ganze Erde.

Christus, wer ist's, der dich schlug?

69 \*Petrus aber saß draußen im Hofe; und es trat eine Magd zu ihm und sprach: Auch du warst mit Jesu, dem Galiläer. 70 \*Er aber läugnete vor allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. \*Als er aber in das Thor hinausging, sah ihn eine andere, und sie spricht zu denen, die daselbst waren: Auch dieser war mit Jesu, dem Nazaräer. \*Und wiederum läugnete er mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht. \*Kurz nachher aber traten die Dastehenden hinzu und sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist von ihnen, denn selbst deine Sprache macht dich offenbar. \*Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krähete (der) Hahn. \*Und Petrus gedachte des Wortes Jesu, der zu ihm gesagt hatte: Ehe (der) Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

1 27 Als es aber Morgen geworden, hielten alle Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes einen Rath wider Jesum, 2 um ihn zu tödten. \*Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem Landpfleger.

3 \*Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurtheilt ward, gereuete es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten zurück \*und sagte: Ich habe gesündigt, daß ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an? siehe du zu. 5 \*Und er warf die Silberlinge in den Tempel<sup>1</sup> und machte sich davon, und ging hin und erkannte sich. \*Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, (sie) in den Korban<sup>2</sup> zu werfen, dieweil es Blutgeld ist. 7 \*Sie hielten aber einen Rath und kauften dafür den Acker des 8 Töpfers zu einer Begräbnißstätte für Fremde. \*Deswegen ist jener Acker genannt Blutacker bis auf den heutigen Tag. \*Da ist erfüllt worden, das geredet ist durch den Propheten Jeremias, der da spricht: „Und ich nahm<sup>3</sup> die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, wofür die von den Söhnen Israels

<sup>1</sup>Die Wohnung. <sup>2</sup>d. h. Opferkasten. <sup>3</sup>O. sie nahmen.

53 nehmen, werden durch's Schwert umkommen. \*Oder meinst  
 54 du, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten könne, und er mir  
 55 mehr denn zwölf Legionen Engel stellen werde? \*Wie soll-  
 56 ten denn die Schriften erfüllt werden, daß es also geschehen  
 57 muß? \*In jener Stunde sprach Jesus zu der Volksmenge: Seid  
 58 ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und  
 59 Stöcken, mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch, lehrend  
 60 im Tempel<sup>1</sup>, und ihr habt mich nicht gegriffen. \*Dies alles  
 61 aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt  
 62 würden. Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.  
 63 \*Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn weg zu Ka-  
 64 japhas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die  
 65 Aeltesten versammelt waren. \*Petrus aber folgte ihm von fer-  
 66 ne bis zu dem Hofe des Hohenpriesters, und ging hinein (und)  
 67 setzte sich zu den Dienern, um das Ende zu sehen.  
 68 \*Die Hohenpriester aber und die Aeltesten und das gan-  
 69 ze Synedrium suchten falsches Zeugniß wider Jesum, um ihn  
 70 zu tödten; \*und sie fanden keins, wiewol<sup>2</sup> viele falsche Zeu-  
 71 gen herzukamen<sup>3</sup>. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen  
 72 herzu \*und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel<sup>4</sup>  
 73 Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn aufbauen. \*Und der  
 74 Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du  
 75 nichts? Was zeugen diese wider dich? \*Jesus aber schwieg.  
 76 Und es antwortete der Hohepriester und sprach zu ihm: Ich  
 77 beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest:  
 78 ob **du** seiest der Christus, der Sohn Gottes? \*Jesus spricht  
 79 zu ihm: Du hast (es) gesagt. Doch sage ich euch: von nun an  
 80 werdet ihr sehen den Sohn des Menschen, sitzend zur Rech-  
 81 ten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels.  
 82 \*Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat  
 83 gelästert; was bedürfen wir noch Zeugen? siehe, jetzt habt ihr  
 84 die<sup>5</sup> Lästerung gehört. \*Was dünket euch? Sie aber antwor-  
 85 teten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. \*Dann spieen  
 86 sie in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten, etliche  
 87 aber gaben ihm Backenstrieche \*und sprachen: Weissage uns,

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>Einige l. und wiewol. <sup>3</sup>Einige f. h. fanden sie keins. <sup>4</sup>die Wohnung. <sup>5</sup>Einige l. seine.

20 sus befohlen, und bereiteten das Passah. \*Als es aber Abend  
 21 geworden, legte er sich (zu Tische) mit den Zwölfen. \*Und  
 22 während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer  
 23 von euch wird mich überliefern. \*Und sie wurden sehr be-  
 24 trübt, und fingen ein jeglicher von ihnen an, zu ihm zu sagen:  
 25 Herr bin ich's? \*Er aber antwortete und sprach: Der mit mir  
 26 die Hand in die Schüssel eintaucht, dieser wird mich über-  
 27 liefern. \*Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von  
 28 ihm geschrieben ist, wehe aber jenem Menschen, durch wel-  
 29 chen der Sohn des Menschen überliefert wird. Es wäre ihm  
 30 gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre. \*Judas aber, der  
 31 ihn überlieferte, antwortete und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er  
 32 spricht zu ihm: Du hast's gesagt.  
 33 \*Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, segnete<sup>1</sup>, brach  
 34 und gab (es) den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; dies ist  
 35 mein Leib. \*Und er nahm den Kelch und dankte, und gab ih-  
 36 nen (denselben) und sprach: Trinkt alle daraus. \*Denn dies  
 37 ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergos-  
 38 sen wird zur Vergebung der Sünden. \*Ich sage euch aber: ich  
 39 werde von nun an **nicht** mehr trinken von diesem Gewächs  
 40 des Weinstocks, bis an jenem Tage, da ich es neu trinken wer-  
 41 de mit euch in dem Reiche meines Vaters. \*Und als sie ein  
 42 Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus nach dem Oel-  
 43 berg. \*Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle an mir  
 44 ärgern in dieser Nacht; denn es steht geschrieben: „Ich werde  
 45 den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zer-  
 46 streut werden“<sup>2</sup>. \*Nachdem ich aber auferweckt sein werde,  
 47 will ich vor euch hingehen nach Galiläa. \*Petrus aber antwor-  
 48 tete und sprach zu ihm: Wenn sich alle an dir ärgern, **ich** wer-  
 49 de mich niemals ärgern. \*Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich  
 50 sage dir, daß du in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, mich  
 51 dreimal verläugnen wirst. \*Petrus spricht zu ihm: Selbst wenn  
 52 ich mit dir sterben müßte, werde ich dich **nicht** verläugnen.  
 53 Desgleichen sprachen auch alle Jünger.  
 54 \*Dann kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt  
 55 Gethsemane, und spricht zu den Jüngern: Setzet euch hier,

<sup>1</sup>O. lobpreisete. <sup>2</sup>Sach. 13, 7.

Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn  
 54 deine Eidschwüre erfüllen. \***Ich** aber sage euch: schwöret über-  
 55 haupt nicht, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;  
 56 \*noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei  
 57 Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; \*noch sollst  
 58 du schwören bei deinem Haupte, denn du vermagst nicht ein  
 59 Haar weiß oder schwarz zu machen. \*Es sei aber eure Rede:  
 60 Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist denn diese, ist aus dem  
 61 Bösen.  
 62 \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge und Zahn  
 63 um Zahn. \***Ich** aber sage euch: widerstehe nicht dem Bösen,  
 64 sondern wer irgend dich auf deinen rechten Backen schlagen  
 65 wird, dem biete auch den andern dar; \*und dem, der mit  
 66 dir vor Gericht gehen<sup>1</sup> und deinen Rock nehmen will, dem  
 67 laß auch den Mantel. \*Und wer irgend dich zwingen wird,  
 68 eine Meile zu gehen, mit dem gehe zwei. \*Gieb dem, der dich  
 69 bittet, und weise den nicht ab<sup>2</sup>, der von dir borgen will.  
 70 \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten  
 71 lieben und deinen Feind hassen. \***Ich** aber sage euch: Liebet  
 72 eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die  
 73 euch hassen, und betet für die, die euch beeinträchtigen und  
 74 verfolgen, \*auf daß ihr Söhne seid euers Vaters, der in den  
 75 Himmeln ist; denn er lässet seine Sonne aufgehen über Böse  
 76 und Gute, und lässet regnen auf Gerechte und Ungerechte.  
 77 \*Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn habt  
 78 ihr? Thun nicht auch die Zöllner dasselbe? \*Und wenn ihr  
 79 allein eure Brüder grüßet, was thut ihr Vorzügliches? Thun  
 80 nicht auch die Nationen also? \*Seid denn vollkommen, gleich-  
 81 wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.  
 82 **6** Habt Acht, daß ihr nicht euer Almosen gebet vor den Men-  
 83 schen, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber nicht,  
 84 so habt ihr keinen Lohn bei euerm Vater, der in den Himmeln  
 85 ist. \*Wenn du nun Almosen giebst, sollst du nicht vor dir her  
 86 posaunen lassen, wie die Heuchler thun in den Synagogen und  
 87 in den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden  
 88 möchten. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn da-

<sup>1</sup>O. rechten. <sup>2</sup>O. wende dich nicht ab von dem...

und Rost verderbet<sup>1</sup>, und wo Diebe durchgraben und steh-  
 20 len; \*sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte  
 21 noch Rost verderbet<sup>1</sup>, und wo Diebe nicht durchgraben noch  
 22 stehlen; \*denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz  
 23 sein. \*Das Auge ist des Leibes Lampe; wenn nun dein Auge  
 24 einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; \*wenn aber  
 25 dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn  
 26 nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß die Fins-  
 27 terniß! \*Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder  
 28 wird er den einen hassen und den andern lieben, oder dem  
 29 einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht  
 30 Gott dienen und dem Mammon. \*Deshalb sage ich euch: seid  
 31 nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trin-  
 32 ken sollt, noch für euern Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht  
 33 das Leben mehr denn die Speise, und der Leib denn die Klei-  
 34 dung? \*Sehet hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht  
 35 säen, noch ernten, noch sammeln auf die Speicher, und euer  
 36 himmlischer Vater ernähret sie. Seid **ihr** nicht viel vorzüg-  
 37 licher denn sie? \*Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner  
 38 Größe eine Elle zuzusetzen? \*Und warum seid ihr besorgt um  
 39 Kleidung? Lernet von den<sup>2</sup> Lilien des Feldes, wie sie wach-  
 40 sen; sie bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. \*Ich sage  
 41 euch aber, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht  
 42 bekleidet war, wie eine von diesen. \*Wenn aber Gott das Gras  
 43 des Feldes, das heute ist, und morgen in den Ofen geworfen  
 44 wird, also kleidet; nicht viel mehr euch, Kleingläubige? \*So  
 45 seid denn nicht besorgt und saget: Was sollen wir essen, oder  
 46 was sollen wir trinken, oder was sollen wir anziehen? \*denn  
 47 nach allem diesem trachten die Nationen; denn euer himmlis-  
 48 cher Vater weiß, daß ihr dies alles bedürft. \*Trachtet aber  
 49 zuerst nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, und  
 50 dies alles wird euch dazu gegeben werden. \*So seid denn nicht  
 51 besorgt für den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird  
 52 für das Seine sorgen. Es ist dem Tage **sein** Uebel genug.  
 53 **7** Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet; \*denn mit  
 54 welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden,

<sup>1</sup>O. entsetzt. <sup>2</sup>O. Betrachtet die . . .

3 hin. \*Du aber, wenn du Almosen gibst, so wisse deine Linke  
4 nicht, was deine Rechte thut, \*daß dein Almosen sei im Ver-  
borgenen, und dein Vater, der im Verborgenen siehet, er wird  
dir vergelten.

5 \*Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuch-  
ler; denn sie lieben zu beten, stehend in den Synagogen und  
auf den Ecken der Straßen, daß sie vor den Menschen schein-  
en. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin.  
6 \*Du aber, wenn du betest, so gehe in deine Kammer, und  
nachdem du deine Thür geschlossen, bete zu deinem Vater,  
der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborge-  
nen siehet, wird dir vergelten. \*Wenn ihr aber betet, sollt ihr  
7 nicht plappern, wie die heidnischen Völker, denn sie meinen,  
daß sie um ihrer vielen Worte willen werden erhört werden.

8 \*Seid ihnen denn nicht gleich, denn euer Vater weiß, was ihr  
9 bedürft, ehe ihr ihn bittet. \*Betet ihr nun also: Unser Vater,  
der (du bist) in den Himmeln; geheiligt werde dein Name;  
10 \*dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, al-  
11 so auch auf der Erde. \*Unser nöthiges<sup>1</sup> Brod gib uns heute;  
12 \*und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben un-  
13 sern Schuldnern, \*und führe uns nicht in Versuchung, sondern  
14 rette uns von dem Bösen. \*Denn wenn ihr den Menschen ihre  
Vergehungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch  
15 euch vergeben; \*wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehun-  
gen nicht vergebet, so wird euer Vater auch eure Vergehungen  
nicht vergeben.

16 \*Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus wie die  
Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, daß sie vor den  
Menschen scheinen wie Fastende. Wahrlich, ich sage euch:  
17 sie haben ihren Lohn dahin. \*Du aber, wenn du fastest, so  
18 salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, \*daß du vor  
den Menschen nicht scheinest wie ein Fastender, sondern vor  
deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der  
im Verborgenen siehet, wird dir vergelten.

19 \*Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, da wo Motte

<sup>1</sup>O. tägliches, od. unser Brod für od. bis morgen gib uns heute.

37 bis ich hingehe und dort bete. \*Und er nahm den Petrus und  
die zwei Söhne des Zebedäus mit und fing an, betrübt und  
38 beängstigt zu werden. \*Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele  
ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet hier und wachet mit  
39 mir. \*Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht  
und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so  
40 gehe dieser Kelch von mir vorüber; doch nicht, wie **ich** will,  
sondern wie du (willst). \*Und er kommt zu den Jüngern und  
41 findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Also nicht **eine**  
Stunde vermöget ihr mit mir zu wachen? \*Wachet und betet,  
42 damit ihr nicht in Versuchung hineinkommet; der Geist ist  
willig, das Fleisch aber ist schwach. \*Wiederum, zum zweiten  
Male, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn  
43 dieser nicht von mir<sup>1</sup> vorübergehen kann, ohne daß ich ihn  
44 trinke, so geschehe dein Wille. \*Und als er kam, fand er sie  
wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert. \*Und  
er ließ sie, ging wiederum hin, betete zum dritten Male und  
45 sprach dasselbe Wort. \*Dann kommt er zu seinen<sup>2</sup> Jüngern  
und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus;  
46 siehe, die Stunde ist nahe gekommen, und der Sohn des Men-  
schen wird in die Hände der Sünder überliefert. \*Stehet auf,  
lasset uns gehen; siehe, er ist nahe gekommen, der mich über-  
liefert.

47 \*Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer der  
Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern  
und Stöcken, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Vol-  
kes. \*Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen ge-  
geben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, ihn  
48 greifet. \*Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei ge-  
49 grüßt, Rabbi! und küßte ihn sehr. \*Jesus aber sprach zu ihm:  
50 Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie herzu und  
51 legten die Hände an Jesum und griffen ihn. \*Und siehe, einer  
von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus,  
zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters,  
52 und hieb ihm das Ohr ab<sup>3</sup>. \*Da spricht Jesus zu ihm: Stecke  
dein Schwert wieder an seinen Ort; denn alle, die das Schwert

<sup>1</sup>Einige l. f. von mir. <sup>2</sup>Manche l. den. <sup>3</sup>B. nahm ihm d. O. weg.

und mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.

3 \*Was aber siehest du den Splitter, der in deines Bruders Auge  
ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr?

4 \*Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich  
werde den Splitter aus deinem Auge wegnehmen; und siehe,  
5 der Balken ist in deinem Auge? \*Heuchler, nimm zuerst den  
Balken aus deinem Auge weg, und dann wirst du klar sehen,  
um den Splitter aus deines Bruders Auge wegzunehmen.

6 \*Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure  
Perlen vor die Schweine, damit sie dieselben nicht mit ih-  
ren Füßen zertreten und, sich umwendend, euch zerreißen.

7 \*Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr  
werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan wer-  
8 den. \*Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende fin-  
9 det, und dem Anklopfenden wird aufgethan werden. \*Oder  
welcher Mensch ist unter euch, den etwa sein Sohn um Brod  
10 bitten würde, der ihm einen Stein geben wird? \*und wenn  
er ihm um einen Fisch bitten würde, der ihm eine Schlange  
11 geben wird? \*Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern  
gute Gaben zu geben wisset, wie viel mehr wird euer Vater,  
der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten?

12 \*Alles nun, was immer ihr wollt, daß euch die Menschen  
thun, also thut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz und  
die Propheten.

13 \*Gehet ein durch die enge Pforte, denn weit ist die Pforte  
und breit der Weg, der in's Verderben führt, und viele sind,  
14 die durch dieselbe eingehen. \*Denn<sup>1</sup> enge ist die Pforte und  
schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die  
ihn finden.

15 \*Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schaf-  
kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende  
16 Wölfe. \*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Lieset  
man von Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen? \*Also  
17 bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum  
bringt schlechte Früchte. \*Ein guter Baum kann nicht schlechte  
18 Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte brin-

<sup>1</sup>O. Wie.

aber in (das) ewige Leben.

1 **26** Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet  
2 hatte, sprach er zu seinen Jüngern: \*Ihr wisset, daß nach  
zwei Tagen das Passah wird, und der Sohn des Menschen wird  
überliefert, um gekreuzigt zu werden.

3 \*Da versammelten sich die Hohenpriester und die Aeltes-  
ten des Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas  
4 hieß, \*und hielten Rath zusammen, auf daß sie Jesum mit  
5 List griffen und tödteten; \*sie sagten aber: Nicht auf dem  
Feste, damit nicht ein Aufruhr werde unter dem Volke.

6 \*Als aber Jesus zu Bethanien war, im Hause Simons, des  
7 Aussätzigen, \*kam zu ihm ein Weib, die ein Alabaster-Fläsch-  
chen mit sehr kostbarer Salbe hatte, und sie goß es aus auf  
8 sein Haupt, als er (zu Tische) lag. \*Als aber die Jünger es  
sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Ver-  
9 schwendung? \*denn dieses hätte um vieles verkauft und den  
10 Armen gegeben werden können. \*Als aber Jesus (es) merkte,  
sprach er zu ihnen: Was macht ihr dem Weibe Mühe? denn  
11 sie hat ein gutes Werk an mir gethan. \*Denn die Armen habt  
12 ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. \*Denn  
daß sie diese Salbe geschüttet hat über meinen Leib – sie hat  
13 es zu meinem Begräbniß<sup>1</sup> gethan. \*Wahrlich, ich sage euch:  
wo irgend diese gute Botschaft gepredigt werden wird in der  
ganzen Welt, wird auch gesagt werden, was sie gethan hat,  
zu ihrem Gedächtniß.

14 \*Dann ging von den Zwölfen einer, genannt Judas, der  
15 Iskariot, hin zu den Hohenpriestern \*und sprach: Was wollt  
ihr mir geben, und ich werde ihm euch überliefern? Sie aber  
16 stellten<sup>2</sup> ihm dreißig Silberlinge fest. \*Und von da an suchte  
er Gelegenheit, um ihn zu überliefern.

17 \*An dem ersten (Tage) der ungesäuerten (Brode) aber  
traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wo willst du, daß  
18 wir dir bereiten das Passah zu essen? \*Er aber sprach: Ge-  
het in die Stadt zu dem und dem, und sprecht zu ihm: Der  
Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte ich das Passah  
19 mit meinen Jüngern. \*Und die Jünger thaten, wie ihnen Je-

<sup>1</sup>Eig. zu m. Einbalsamierung. <sup>2</sup>O. wogen ihm dar.

31 \*Wenn aber der Sohn des Menschen kommt<sup>1</sup> in seiner  
 Herrlichkeit, und alle die Engel mit ihm, dann wird er sit-  
 32 zen auf seinem Thron der Herrlichkeit<sup>2</sup>; \*und vor ihm wer-  
 den versammelt werden alle die Nationen, und er wird sie von  
 33 einander scheiden, gleichwie der Hirt die Schafe scheidet von  
 34 den Böcken. \*Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stel-  
 len, die Böcke aber zur Linken. \*Dann wird der König sagen  
 zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, Gesegnete meines  
 35 Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Gründung  
 der Welt; \*denn mich hungerte, und ihr gabet mir zu essen;  
 36 mich dürstete, und ihr tränktest mich; ich war Fremdling, und  
 ihr nahmet mich auf; \*nackt, und ihr bekleidetet mich; ich  
 37 war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängniß, und  
 ihr kamet zu mir. \*Dann werden die Gerechten ihm antworten  
 und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig, und speisten  
 38 dich? oder durstig, und tränktest dich? \*wann aber sahen wir  
 dich als Fremdling, und nahmen dich auf? oder nackt, und  
 39 bekleideten dich? \*wann aber sahen wir dich krank, oder im  
 40 Gefängniß, und kamen zu dir? \*Und der König wird antwor-  
 ten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: insofern ihr  
 41 dies gethan habt einem der geringsten dieser meiner Brüder,  
 habt ihr's mir gethan. \*Dann wird er auch sagen zu denen  
 42 zu seiner Linken: Gehet hin von mir, Verfluchte, in das ewige  
 43 Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln; \*denn  
 mich hungerte, und ihr gabet mir nicht zu essen; mich dürs-  
 44 tete, und ihr tränktest mich nicht; \*ich war Fremdling, und  
 ihr nahmet mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich  
 nicht; krank und im Gefängniß, und ihr besuchtet mich nicht.  
 45 \*Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann sa-  
 hen wir dich hungrig, oder durstig, oder als Fremdling, oder  
 46 nackt, oder krank, oder im Gefängniß, und haben dich nicht  
 bedient? \*Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahr-  
 lich, ich sage euch: insofern ihr es nicht gethan habt einem  
 dieser Geringsten, habt ihr es auch mir nicht gethan. \*Und  
 diese werden hingehen in (die) ewige Pein<sup>3</sup>; die Gerechten

<sup>1</sup>O. wird gekommen sein. <sup>2</sup>O. dem Throne seiner Herrlichkeit.  
<sup>3</sup>O. Strafe.

Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, um ih-  
 46 nen die Speise zu geben zur rechten Zeit? \*Glücklich jener  
 Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also thugend finden  
 47 wird. \*Wahrlich, ich sage euch: er wird ihn über seine ganze  
 48 Habe setzen. \*Wenn aber jener böse Knecht in seinem Her-  
 49 zen sagt: Mein Herr verziehet zu kommen, \*und anfängt, seine  
 Mitknechte zu schlagen, und isset und trinket mit den Trun-  
 50 kenen, \*so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem  
 Tage, da er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht  
 51 weiß, \*und wird ihn in zwei (Stücke) zertheilen<sup>1</sup>, und (ihm)  
 sein Theil setzen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen  
 und das Zähneknirschen.

1 **25** Dann wird das Reich der Himmel gleich geworden sein  
 2 zehn Jungfrauen, die<sup>2</sup> ihre Lampen nahmen und ausgin-  
 3 gen, dem Bräutigam entgegen. \*Fünf aber von ihnen waren  
 4 klug und fünf thöricht. \*Die<sup>2</sup> thöricht waren, nahmen ihre  
 5 Lampen und nahmen kein Oel mit sich; \*die Klugen aber  
 6 nahmen Oel in ihren Gefäßen mit ihren Lampen. \*Als aber  
 7 der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schlie-  
 8 fen ein. \*Um Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der  
 9 Bräutigam! gehet aus ihm entgegen. \*Da standen alle jene  
 10 Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. \*Die Thörichten  
 11 aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von euerm Oel,  
 12 denn unsere Lampen verlöschen. \*Die Klugen aber antwor-  
 13 teten und sagten: (Nein), weil es für uns und euch nicht aus-  
 14 reichen möchte; gehet lieber hin zu den Verkäufern, und kau-  
 15 fet für euch selbst. \*Als sie aber hingingen zu kaufen, kam  
 der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur  
 Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. \*Später aber kom-  
 men auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, thu'  
 uns auf. \*Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage  
 euch, ich kenne euch nicht. \*So wachet nun, denn ihr wisset  
 weder den Tag noch die Stunde.

14 \*Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete, sei-  
 15 ne eigenen Knechte rief, und ihnen seine Habe übergab: \*und  
 einem gab er fünf Talente, einem aber zwei, einem aber eins,

<sup>1</sup>B. entzwei schneiden. <sup>2</sup>Eig. solche, die . . .

19 gen. \*Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird ab-  
 20 gehauen und in's Feuer geworfen. \*Also an ihren Früchten  
 werdet ihr sie erkennen.

21 \*Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Reich  
 22 der Himmel eingehen, sondern der den Willen thut meines  
 Vaters, der in den Himmeln ist. \*Viele werden an jenem Tage  
 zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in **deinem** Namen  
 23 geweissagt und in **deinem** Namen Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben und  
 in **deinem** Namen viele Wunderwerke gethan? \*und dann  
 werde ich ihnen bekennen: ich habe euch niemals gekannt;  
 weicht von mir, ihr Uebelthäter<sup>2</sup>!

24 \*Ein jeglicher nun, der diese meine Worte höret und sie  
 25 thut, den werde ich einem verständigen Manne vergleichen,  
 der sein Haus auf den Felsen gebaut hat; \*und der Platzregen  
 fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehe-  
 26 ten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel nicht, denn es  
 war auf den Felsen gegründet. \*Und jeglicher, der diese mei-  
 27 ne Worte höret und sie nicht thut, der wird einem thörichten  
 Manne verglichen werden, der sein Haus auf den Sand gebaut  
 hat; \*und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme ka-  
 men, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus,  
 und es fiel, und sein Fall war groß.

28 \*Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, er-  
 29 staunte die Volksmenge sehr über seine Lehre, \*denn er lehrte  
 sie, wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehr-  
 ten.

1 **8** Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgte ihm  
 2 eine große Volksmenge. \*Und siehe, ein Aussätziger kam  
 und huldigte ihm und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du  
 3 mich reinigen. \*Und Jesus, seine Hand ausstreckend, rührte  
 ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt. Und alsbald war sein  
 4 Aussatz gereinigt. \*Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es  
 niemanden; gehe aber hin, zeige dich dem Priester und bringe  
 die Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zu einem  
 Zeugniß.

5 \*Als er aber in Kapernaum einging, trat zu ihm ein Haupt-

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>B. Wirker der Gesetzlosigkeit.

erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.  
 22 \*Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir, und laß die Todten ih-  
 23 re Todten begraben. \*Und als er in's Schiff stieg, folgten ihm  
 24 seine Jünger. \*Und siehe, es ward ein großes Ungestüm im  
 See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber  
 25 schlief. \*Und seine Jünger traten hinzu, weckten ihn auf und  
 26 sprachen: Herr, rette uns, wir gehen verloren! \*Und er spricht  
 zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann  
 stand er auf, bedrohet die Winde und den See, und es ward  
 27 eine große Stille. \*Die Menschen aber verwunderten sich und  
 sprachen: Was für einer ist dieser, daß auch die Winde und  
 28 der See ihm gehorchen? \*Und als er an das jenseitige Ufer  
 gekommen war, in die Gegend der Gergesener, begegneten  
 ihm zwei Besessene, die aus den Griften hervorkamen, sehr  
 wüthend, so daß niemand jenes Weges vorbeigehen konnte.  
 29 \*Und siehe, sie schrieten und sagten: Was haben wir mit dir  
 (zu schaffen), Jesu, Sohn Gottes? Bist du hieher gekommen,  
 30 uns zu quälen vor der Zeit<sup>1</sup>? \*Aber ferne von ihnen war eine  
 31 Heerde vieler Schweine, welche weidete; \*die Teufel<sup>2</sup> aber  
 baten ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst, so erlau-  
 32 be uns, in die Heerde Schweine zu fahren. \*Und er sprach  
 zu ihnen: Gehet hin! Sie aber fuhren aus und fuhren in die  
 [Heerde]<sup>3</sup> Schweine. Und siehe, die ganze Heerde [Schweine]<sup>4</sup>  
 33 stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie starben in  
 dem Gewässer. \*Die Hüter aber entflohen und gingen in die  
 34 Stadt und verkündeten alles, und das von den Besessenen.  
 \*Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesu entgegen, und  
 als sie ihn sahen, baten sie ihn, er möchte von ihren Grenzen  
 weggehen.

1 **9** Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in sei-  
 2 ne eigene Stadt. \*Und siehe, sie brachten zu ihm einen  
 Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag; und als Jesus ihren  
 Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei gutes Mu-  
 3 thes, Kind, deine Sünden sind dir vergeben. \*Und siehe, etli-

<sup>1</sup>O. Bist du hieher gekommen vor der Zeit, uns zu quälen? <sup>2</sup>B.  
 Dämonen. <sup>3</sup>Viele l. f. Heerde. <sup>4</sup>Viele l. f. Schweine.

6 mann, der bat ihn \*und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu  
 7 Hause gichtbrüchig und wird schrecklich gequält. \*Und Jes-  
 8 us spricht zu ihm: **Ich** will kommen und ihn heilen. \*Und  
 der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht  
 würdig, daß du unter mein Dach kommest; aber sprich nur  
 9 mit einem Wort, und mein Knecht wird gesund werden. \*Denn  
 auch **ich** bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte  
 unter mir, und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er geht;  
 und zu dem andern: Komm, und er kommt; und zu mein-  
 10 em Knechte: Thue dieses, und er thut's. \*Als aber Jesus es  
 hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die da folg-  
 11 ten: Wahrlich, ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich  
 solchen Glauben gefunden. \*Ich sage euch aber: Viele wer-  
 den kommen von Aufgang und von Niedergang und werden  
 mit Abraham und Isaak und Jakob (zu Tische) liegen in dem  
 12 Reiche der Himmel; \*die Söhne aber des Reiches werden hin-  
 ausgeworfen werden in die äußere Finsterniß: da wird sein das  
 13 Weinen und das Zähneknirschen. \*Und Jesus sprach zu dem  
 Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt  
 hast. Und sein Knecht ward gesund in jener Stunde.  
 14 \*Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er dessen  
 15 Schwiegermutter liegen und fieberkrank. \*Und er rührte ihre  
 Hand an, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und  
 dienete ihm.  
 16 \*Als es aber Abend geworden, brachten sie viele Besessene  
 zu ihm; und er trieb die Geister aus mit einem Worte, und er  
 17 heilte alle die Siechen, \*auf daß erfüllet würde, das geredet  
 ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: „Er selbst  
 nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten“<sup>1</sup>.  
 18 \*Da aber Jesus eine große Volksmenge um sich sah, befahl  
 19 er hinwegzufahren an das jenseitige Ufer. \*Und ein Schrift-  
 gelehrter trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer, ich will dir  
 20 folgen, wohin du auch gehest. \*Und Jesus spricht zu ihm:  
 Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nes-  
 21 ter; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt  
 hinlege. \*Ein anderer aber seiner Jünger sprach zu ihm: Herr,

<sup>1</sup>Jes. 53, 4.

che von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser  
 4 lästert. \*Und Jesus, ihre Gedanken sehend, sprach: Warum  
 5 denkt **ihr** Arges in euren Herzen? \*Denn was ist leichter zu  
 sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Ste-  
 6 he auf und wandle? \*Damit ihr aber wisset, daß der Sohn  
 des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben  
 (dann sagt er zu dem Gichtbrüchigen): Stehe auf, und nimm  
 7 dein Bett, und gehe nach deinem Hause. \*Und er stand auf  
 8 und ging nach seinem Hause. \*Als aber die Volksmenge (es)  
 sah, verwunderte sie sich und verherrlichte Gott, der solche  
 Gewalt den Menschen gegeben.  
 9 \*Und als Jesus von dannen weiter ging, sah er einen Men-  
 schen am Zollhause sitzen, genannt Matthäus, und er sagte  
 10 zu ihm: Folge mir. Und er stand auf und folgte ihm. \*Und es  
 geschah, als er in dem Hause (zu Tische) lag, siehe<sup>1</sup>, da ka-  
 men viele Zöllner und Sünder und lagen (zu Tische) mit Jesu  
 11 und seinen Jüngern. \*Und als die Pharisäer (es) sahen, spra-  
 chen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den  
 12 Zöllnern und Sündern? \*Jesus aber, als er es hörte, sprach zu  
 ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die  
 13 Kranken. \*Gehet aber hin und lernet, was (das) sei: „Ich will  
 Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“<sup>2</sup>; denn ich bin nicht  
 gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.  
 14 \*Dann kommen die Jünger Johannes' zu ihm und sagen:  
 15 Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine Jünger aber  
 fasten nicht? \*Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne  
 des Brautgemachs trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen  
 ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von  
 ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten.  
 16 \*Niemand aber setzt einen Flecken von neuem<sup>3</sup> Tuch auf ein  
 altes Kleid, denn der eingesetzte Lappen reißt ab vom Kleide,  
 17 und der Riß wird ärger. \*Auch thut man nicht neuen Wein in  
 alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein  
 wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man  
 thut neuen Wein in neue Schläuche, und beide zusammen  
 werden erhalten.

<sup>1</sup>B. und siehe. <sup>2</sup>Hos. 6, 6. <sup>3</sup>O. gewalktem.

einem jeglichen nach seiner eigenen Fähigkeit; und alsbald  
 16 reisete er außer Landes. \*Der aber die fünf Talente empfan-  
 gen hatte, ging hin und handelte damit, und gewann ande-  
 17 re fünf Talente. \*Desgleichen auch, der die zwei hatte, auch  
 18 er gewann andere zwei. \*Der aber das eine empfangen hatte,  
 ging hin, grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.  
 19 \*Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und  
 20 hält Rechnung mit ihnen. \*Und es trat herzu, der die fünf Ta-  
 lente empfangen hatte, und brachte fünf andere Talente und  
 sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, fünf  
 21 andere Talente habe ich zu denselben gewonnen. \*Sein Herr  
 sprach zu ihm: Wohl, du guter und getreuer Knecht, über we-  
 niges warest du getreu, über vieles werde ich dich setzen; gehe  
 22 ein in die Freude deines Herrn. \*Es trat aber auch herzu, der  
 die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Ta-  
 lente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe  
 23 ich zu denselben gewonnen. \*Sein Herr sprach zu ihm: Wohl,  
 du guter und getreuer Knecht, über wenig warest du get-  
 24 reu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude  
 deines Herrn. \*Es trat aber auch herzu, der das eine Talent  
 empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du  
 ein harter Mann bist, du erntest, wo du nicht gesät, und  
 25 sammelst, wo du nicht ausgestreuet hast; \*und ich fürchtete  
 mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe,  
 26 du hast das Deine. \*Sein Herr aber antwortete und sprach zu  
 ihm: Du böser und fauler Knecht, du wußtest, daß ich ernte,  
 27 wo ich nicht gesät, und sammele, wo ich nicht ausgestreuet  
 habe; \*so solltest du denn mein Geld den Wechslern ge-  
 28 ben haben, und wenn ich gekommen, hätte ich das Meine  
 mit Zinsen<sup>1</sup> erhalten. \*Nehmet nun das Talent von ihm und  
 29 gebet es dem, der die zehn Talente hat; \*denn jeglichem, der  
 hat, wird gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; von  
 dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, ge-  
 30 nommen werden. \*Und den unnützen Knecht werfet hinaus  
 in die äußere Finsterniß: da wird sein das Weinen und das  
 Zähneknirschen.

<sup>1</sup>O. Gewinn.

der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden  
 und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne wer-  
 den vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden  
 30 erschüttert werden. \*Und dann wird das Zeichen des Sohnes  
 des Menschen erscheinen in dem Himmel; und dann werden  
 wehklagen alle Stämme des Landes<sup>1</sup>, und sie werden sehen  
 den Sohn des Menschen, kommend auf den Wolken des Him-  
 31 mels mit Macht und großer Herrlichkeit. \*Und er wird seine  
 Engel senden mit großem Posaunenschall, und sie werden  
 versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von  
 den äußersten (Enden) der Himmel, bis zu ihren äußersten  
 32 (Enden). – \*Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichniß:  
 Wenn sein Zweig schon weich geworden und die Blätter  
 33 hervortreibt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. \*Also  
 auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so wisset, daß es nahe  
 34 an der Thür ist. \*Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht  
 35 wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist. \*Der Him-  
 mel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber verge-  
 36 hen **nicht**. \*Von jenem Tage aber und Stunde weiß niemand,  
 selbst nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein.  
 37 \*Aber gleichwie die Tage Noahs, also wird auch sein die An-  
 38 kunft des Sohnes des Menschen. \*Denn gleichwie sie in den  
 Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirat-  
 39 heten und wurden verheirathet, bis zu dem Tage, da Noah in  
 die Arche einging, \*und sie es nicht erkannten, bis die Flut  
 kam und sie alle hinwegnahm, so wird auch sein die Ankunft  
 40 des Sohnes des Menschen. \*Dann werden zwei auf dem Fel-  
 de sein, der eine wird genommen, und der andere gelassen;  
 41 \*zwei werden in der Mühle mahlen, die eine wird genommen,  
 42 die andere gelassen. \*Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu  
 43 welcher Stunde euer Herr kommt. \*Jenes aber erkennet: daß,  
 wenn der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb  
 44 komme, so würde er wol gewacht und nicht erlaubt haben,  
 daß sein Haus durchgraben würde. \*Deshalb auch ihr, seid  
 45 bereit, denn zu einer Stunde, die ihr nicht meinert, kommt  
 der Sohn des Menschen. \*Wer ist nun der getreue und kluge

<sup>1</sup>O. der Erde.



ihr werdet gehasset werden von allen Nationen um meines Namens willen. \*Und dann werden viele geärgert werden, und werden einander überliefern, und werden einander hassen; \*und viele falsche Propheten werden aufstehen und viele verführen; \*und wegen des Ueberhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe vieler<sup>1</sup> erkalten; \*wer aber ausharret bis an's Ende, dieser wird errettet werden. \*Und diese gute Botschaft des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreise zu einem Zeugnisse allen Nationen, und dann wird das Ende kommen. \*Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung – wovon durch Daniel, den Propheten, geredet ist – stehend an heiligem Orte, (wer es liest, der beachte es<sup>2</sup>.) \*daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, \*wer auf dem Dache<sup>3</sup> ist, nicht hinab steige, um die Sachen aus seinem Hause zu holen; \*und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen. \*Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in jenen Tagen! \*Betet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, noch am Sabbath; \*denn alsdann wird eine große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetztin nicht gewesen ist und auch nicht sein wird; \*und wenn nicht jene Tage würden verkürzt werden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. \*Alsdann, wenn jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier der Christus, oder hier, so glaubet nicht. \*Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen geben und Wunder, so daß sie, wenn möglich, auch die Auserwählten verführen würden. \*Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. \*Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, in den Gemächern, so glaubet nicht. \*Denn gleichwie der Blitz ausfährt vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird sein die Ankunft des Sohnes des Menschen. \*Denn wo irgend das Aas ist, da werden die Adler versammelt werden. \*Als bald aber nach

<sup>1</sup>B. der vielen, d. i. der Menge (der Bekenner). <sup>2</sup>O. verstehe es.  
<sup>3</sup>O. Hause.

das Gold heiligt? \*Und: Wer irgend bei dem Altar schwöret, das ist nichts; wer aber irgend bei der Gabe schwöret, die darauf ist, der ist schuldig. \*Narren und Blinde! denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? \*Wer nun bei dem Altar schwöret, der schwöret bei demselben, und bei allem, was darauf ist. \*Und wer bei dem Tempel<sup>1</sup> schwöret, der schwört bei demselben, und bei dem, der darin wohnt<sup>2</sup>. \*Und wer bei dem Himmel schwöret, der schwöret bei dem Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr verzehntet die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und lasset die wichtigern Dinge des Gesetzes dahinten: das Gericht, und die Barmherzigkeit, und den Glauben; dieses sollte man thun und jenes nicht lassen. \*Blinde Leiter, die ihr die Mücke seiget, das Kameel aber verschlucket. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr reiniget das Aeußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voll von Raub und Unenthaltbarkeit. \*Blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch das Auswendige derselben rein werde. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön aussehen, inwendig aber voll Todtengebeine und aller Unreinigkeit sind. \*Also scheint auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der Gerechten \*und saget: Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so wären wir an dem Blute der Propheten nicht ihre Theilhaber gewesen. \*Also gebet ihr euch selbst Zeugniß, daß ihr Söhne derer seid, welche die Propheten ermordet haben: \*und ihr – erfüllet ihr das Maß eurer Väter! \*Schlangen, Otternbrut, wie möget ihr dem Gericht der Hölle entfliehen?

34 \*Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weis-

das Haus.

<sup>1</sup>die Wohnung oder das Haus. <sup>2</sup>O. gewohnt hat.

18 \*Während er dieses zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher und huldigte ihm und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm, lege deine Hand auf sie, und sie wird leben. \*Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger. \*Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte den Zipfel seines Kleides an; \*denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden. \*Jesus aber wandte sich um und sah sie und sprach: Sei gutes Muthes, Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Und das Weib war geheilt von jener Stunde an.

23 \*Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und den lärmenden Haufen sah, \*sprach er zu ihnen: Gehet fort, denn das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern schläft. Und sie verlachten ihn. \*Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff ihre Hand, und das Mägdlein richtete sich auf. \*Und dieses Gericht ging aus in jenes ganze Land.

27 \*Und als Jesus von dannen weiter ging, folgten ihm zwei Blinde, welche schrieten und sprachen: Erbarme dich unser, Sohn Davids! \*Als er aber in das Haus kam, traten die Blinden zu ihm, und Jesus spricht zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich dieses thun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. \*Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach euerm Glauben. \*Und ihre Augen wurden aufgethan, und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre. \*Sie aber gingen aus und machten ihn ruchtbar in jenem ganzen Lande.

32 \*Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie zu ihm einen stummen Menschen, besessen. \*Und als der Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es verwunderte sich die Volksmenge und sprach: Niemals ward es also in Israel gesehen. \*Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Teufel<sup>2</sup> aus durch den Obersten der Teufel<sup>2</sup>.

35 \*Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend die gute Bot-

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>B. Dämonen.

14 zurück. \*Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, – gehet heraus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. \*Wahrlich, ich sage euch: es wird dem Lande der Sodom und Gomorror erträglicher ergehen am<sup>1</sup> Tage des Gerichts, denn jener Stadt.

16 \*Siehe, **ich** sende euch wie Schafe inmitten der Wölfe; so seid denn klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben. \*Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an die Synedrien überliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln; \*und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen und den Nationen zu einem Zeugniß. \*Wenn sie euch aber überliefern, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. \*Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der in euch redet.

21 \*Es wird aber (der) Bruder (den) Bruder zum Tode überliefern, und (der) Vater (das) Kind; und es werden Kinder sich erheben gegen Eltern und sie tödten. \*Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen. Wer aber ausharret bis an's Ende, dieser wird errettet werden.

23 \*Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die andere; denn wahrlich, ich sage euch: ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen kommen wird. \*Der Jünger ist nicht über den Lehrer, und der Knecht nicht über seinen Herrn. \*Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der Knecht wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wie vielmehr seine Hausgenossen? \*Fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht kund werden wird. \*Was ich euch sage in der Finsterniß, redet in dem Lichte, und was ihr höret in's Ohr, predigt auf den Dächern<sup>2</sup>.

28 \*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht zu tödten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der beides, Seele und Leib, zu verderben vermag

<sup>1</sup>O. an einem. <sup>2</sup>O. Häusern.

36 schaft des Reiches, und heilend jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen. \*Als er aber die Volksmenge sah, ward er innerlich bewegt über sie, weil sie abgemattet und zerstreut waren, wie Schafe<sup>1</sup>, die keinen Hirten haben.

37 \*Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar (ist) groß, der Arbeiter aber (sind) wenige; \*bittet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

1 10 Und als er seine zwölf Jünger zu sich gerufen hatte, gab er ihnen Gewalt über unreine Geister, dieselben auszutreiben, und jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen zu heilen.

2 \*Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste, Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; 3 \*Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der (Sohn) des Alphäus, und Lebbäus, zubenamt Thaddäus; \*Simon der Kananiter<sup>2</sup> und Judas der Iskariot, der ihn auch überlieferte.

5 \*Diese Zwölf sandte Jesus aus, und befahl ihnen und sprach: Gehet auf keinen Weg der Nationen, und gehet in keine Stadt der Samariter hinein; \*gehet aber vielmehr zu den verlornen Schafen des Hauses Israel. \*Indem ihr aber hinziehet, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \*Heilet Kranke, erwecket Todte, reiniget Aussätzige, treibet Teufel<sup>3</sup> aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet. \*Verschaffet euch weder Gold, noch Silber, noch Kupfer in eure Gürtel, \*weder Beutel auf den Weg, noch zwei Rösche, noch Sandalen, noch einen Stab, denn der Arbeiter ist seiner Nahrung werth. \*In welche Stadt aber, oder in welches Dorf ihr irgend hineingegangen seid, erforschet, wer darin würdig ist, und daselbst bleibt, bis ihr weggehet. \*Wenn ihr aber in das Haus hineingehet, so grüßet es. \*Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch

<sup>1</sup>Eig. als wenn od. als ob (es) Schafe (wären.) <sup>2</sup>Sehr wahrscheinlich das hebr. Wort für den griech. Ausdruck Zelotes. <sup>3</sup>B. Dämonen.

29 in der Hölle. \*Werden nicht zwei Sperlinge verkauft um einen Pfennig? und nicht **einer** von ihnen fällt auf die Erde ohne euern Vater; \*an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. \*Fürchtet euch denn nicht: **ihr** seid vorzüglicher denn viele Sperlinge. \*Ein jeglicher nun, der irgend mich bekennen wird vor den Menschen, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. \*Wer aber irgend mich verläugnen wird vor den Menschen, den werde auch **ich** verläugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.

34 \*Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern (das) Schwert. \*Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; \*und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. \*Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, ist meiner nicht würdig; \*und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. \*Wer sein Leben findet, wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. \*Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. \*Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen. 42 \*Und wer irgend einen dieser Kleinen nur mit einem Becher kalten Wassers tränken wird in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

1 11 Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, begab er sich von dannen hinweg, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

2 \*Als aber Johannes im Gefängnisse die Werke des Christus<sup>1</sup> hörte, sandte er durch seine Jünger, \*und sprach zu ihm: Bist **du** der Kommende, oder sollen wir eines andern warten? 3 \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und

<sup>1</sup>O. Christi.

se und Schriftgelehrte; und (etliche) von ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen, und (etliche) von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln, und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt; \*so daß auf euch komme alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen ist, von dem Blute Abels, des Gerechten, an, bis zu dem Blute Zacharia's, des Sohnes Barachia's, den ihr ermordet habt zwischen dem Tempel<sup>1</sup> und dem Altar. \*Wahrlich, ich sage euch: alles dieses wird auf dieses Geschlecht kommen.

37 \*Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! \*siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen; \*denn ich sage euch: ihr werdet mich von jetzt an **nicht** sehen, bis ihr sprecht: „Gesegnet, der da kommt im Namen (des) Herrn“!<sup>2</sup>

1 24 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel<sup>3</sup> hinweg, und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels<sup>3</sup> zu zeigen. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alle diese Dinge? Wahrlich, ich sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen wird. \*Als er aber auf dem Oelberg saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und welches ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters? \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe! \*denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: **Ich** bin der Christus, und sie werden viele verführen. \*Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgertichten hören; sehet zu, daß ihr nicht bestürzt werdet, denn (dies) alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. \*Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden sein Hungersnoth und Seuchen und Erdbeben an (verschiedenen) Orten. \*Dies alles aber ist der Anfang der Wehen. \*Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch tödten, und

<sup>1</sup>Die Wohnung. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>Die Gebäude.

mand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von jenem Tage an, ihn ferner zu fragen.

1 23 Dann redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern \*und sprach: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf Moses' Stuhl gesetzt: \*Alles nun, was sie euch irgendwie sagen, thut und haltet. Aber thut nicht nach ihren Werken, denn sie sagen und thun's nicht, \*sondern binden schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber mit ihrem eigenen Finger wollen sie dieselben nicht bewegen. \*Alle ihre Werke aber thun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen<sup>1</sup>, denn sie machen ihre Denkkettel breit, und die Säume (ihrer Kleider) groß, \*und sie lieben den ersten Platz bei den Gastmählern, und die ersten Sitze in den Synagogen, \*und die Begrüßungen auf den Märkten, und von den Menschen genannt zu werden: Rabbi, Rabbi. \*Ihr aber, lasset ihr euch nicht Rabbi nennen<sup>2</sup>; denn einer ist euer Meister<sup>3</sup>, der Christus, ihr alle aber seid Brüder. \*Ihr sollt auch nicht (jemand) auf der Erde euern<sup>4</sup> Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. \*Werdet auch nicht Meister<sup>3</sup> genannt; denn einer ist euer Meister, der Christus. \*Der Größere aber unter euch soll euer Diener sein. \*Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer irgend sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

13 \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! weil ihr das Reich der Himmel verschließet vor den Menschen; denn **ihr** gehet nicht ein, noch lasset ihr die Eingehenden eingehen \*. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr umziehet das Meer und das Trockene, um **einen** Proselyten zu machen; und wenn er's geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle zwiefältig mehr denn ihr. 16 \*Wehe euch, blinde Leiter! die ihr saget: Wer irgend bei dem Tempel<sup>5</sup> schwöret, das ist nichts; wer aber irgend bei dem Golde des Tempels<sup>5</sup> schwöret, der ist schuldig. \*Narren und Blinde! denn was ist größer, das Gold oder der Tempel<sup>5</sup>, der

<sup>1</sup>O. von den Menschen gesehen zu werden. <sup>2</sup>O. ihr sollt nicht R. genannt werden. <sup>3</sup>O. Führer. <sup>4</sup>O. von euch. <sup>5</sup>die Wohnung oder

25 nem Bruder Samen erwecken. \*Es waren aber bei uns sieben Brüder. Und der erste verheirathete sich und starb. Und weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder.  
 26 \*Desgleichen auch der zweite und der dritte, bis auf den siebenten.  
 27 \*Am letzten aber von allen starb auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib unter den sieben wird sie sein? denn alle hatten sie. \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, indem ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes; \*denn in der Auferstehung heirathen sie nicht, noch werden sie verheirathet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel. \*Was aber die Auferstehung der Todten betrifft – habt ihr nicht gelesen, was zu euch geredet ist von Gott, der da spricht: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“<sup>1</sup>? Gott ist nicht Gott **(der)** Todten, sondern **(der)** Lebendigen. \*Und als die Volksmenge es hörte, erstaunte sie über seine Lehre.  
 34 \*Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich mit einander. \*Und einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter, fragte, ihn versuchend, und sprach: \*Lehrer, welches ist das große Gebot in dem Gesetz? \*Er aber sprach zu ihm: „Du sollst **(den)** Herrn<sup>2</sup>, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande“<sup>3</sup>.  
 38 \*Dieses ist **(das)** große und erste Gebot. \***(Das)** zweite aber, ihm gleich, ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“<sup>4</sup>. \*An diesen zwei Geboten hänget das ganze Gesetz und die Propheten.  
 41 \*Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus, \*sagend: Was dünket euch um den Christus? wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Davids. \*Spricht er zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geiste Herr, indem er sagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße“<sup>5</sup>? \*Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn? \*Und nie-

und früherem Gebrauch; siehe 1. Mos. 38, 8.

<sup>1</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>O. Gemüth. 5. Mos. 6, 5. <sup>4</sup>3. Mos. 19, 18. <sup>5</sup>Ps. 110, 1.

36 \*Wiederum sandte er andere Knechte, mehr denn die ersten; und sie thaten ihnen ebenso. \*Am letzten aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, sagend: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. \*Als aber die Ackerbauer den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten und sein Erbe in Besitz nehmen. \*Und sie nahmen ihn, warfen ihn aus dem Weinberge und tödteten ihn. \*Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Ackerbauern thun? \*Sie sagen zu ihm: Er wird jene Bösewichter übel verderben, und den Weinberg wird er an andere Ackerbauer austhun, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihren Zeiten. \*Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>1</sup> geworden? Vom Herrn<sup>2</sup> ist dieses<sup>3</sup> geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen“<sup>4</sup>!  
 43 \*Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird. \*Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf welchen irgend er fallen wird, den wird er zermalmen. \*Und als die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen rede. \*Und sie suchten ihn zu greifen, fürchteten aber die Volksmenge, denn sie hielt ihn für einen Propheten.  
 1 **22** Und Jesus antwortete und redete wiederum zu ihnen  
 2 in Gleichnissen und sprach: \*Das Reich der Himmel ist verglichen einem Könige<sup>5</sup>, der seinem Sohne Hochzeit machte.  
 3 \*Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kommen. \*Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: siehe, mein Mahl habe ich zugerichtet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit;  
 5 kommt zur Hochzeit. \*Sie aber achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel.  
 6 \*Die übrigen aber griffen seine Knechte, beschimpften und tödteten **(sie)**. \*Aber der König ward zornig und sandte seine

<sup>1</sup>B. Haupt der Ecke. <sup>2</sup>Für Jehova. <sup>3</sup>„dieses“ steht im Gr. in Beziehung zu Haupt. <sup>4</sup>Ps. 118, 22. 23. <sup>5</sup>B. einem Menschen, einem

5 verkündet Johannes, was ihr höret und sehet: \*Blinde sehen und Lahme wandeln, Aussätzige werden gereinigt und Taube hören und Todte werden auferweckt und Armen wird gute Botschaft verkündigt; \*und glücklich ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern wird. \*Als diese aber hingingen, fing Jesus an, zu der Volksmenge zu reden über Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? ein Rohr vom Winde  
 8 hin und her bewegt? \*Was aber seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen Menschen mit weichen Kleidern angethan? siehe, die die weichen **(Kleider)** tragen, sind in den Häusern der  
 9 Könige. \*Was aber seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen Propheten? Ja, ich sage euch, und mehr denn einen Propheten.  
 10 \*Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: „Siehe, **ich** sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird“<sup>1</sup>. \*Wahrlich, ich sage euch: unter **(den)** von Weibern Gebornen ist kein Größerer aufgestanden denn Johannes der Täufer; der Geringste<sup>2</sup> aber im Reiche der Himmel ist größer denn er. \*Aber von den Tagen Johannes' des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt gethan, und Gewaltthuende reißen es an sich. \*Denn alle die Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf  
 14 Johannes. \*Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll. \*Wer Ohren hat zu hören, der höre! \*Wem aber soll ich dies Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und ihren Gespielen zurufen \*und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt. \*Denn Johannes ist gekommen, der weder aß noch trank, und sie sagen: Er hat einen Teufel<sup>3</sup>. \*Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da isset und trinket, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; – und die Weisheit ist gerechtfertigt von ihren Kindern.  
 20 \*Dann fing er an, die Städte zu schelten, in welchen seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Buße thaten. \*Wehe dir, Chorazin! wehe dir Bethsaida! denn

<sup>1</sup>Mal. 3, 1. <sup>2</sup>B. der Geringere, d. i. der Kleine. <sup>3</sup>B. Dämon.

8 hättet ihr die Schuldlosen nicht verurtheilt. \*Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbaths.  
 9 \*Und von dannen weiter gehend, kam er in ihre Synagoge.  
 10 \*Und siehe, da war ein Mensch, dessen Hand dürr war. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist es erlaubt, an den Sabbathen zu heilen? damit sie ihn anklagen möchten. \*Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter euch sein, der **ein** Schaf hat, und wenn dieses am Sabbath in eine Grube gefallen ist, es nicht ergreifen und herausheben wird? \*Um wie viel mehr nun ist ein Mensch vorzüglicher denn ein Schaf! Also ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu thun. \*Dann spricht er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte **(sie)** aus, und sie ward wieder hergestellt, gesund wie die andere. \*Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten einen Rath wider ihn, um ihn umzubringen. \*Jesus aber, es wissend, entwich von dannen; und es folgte ihm eine große Volksmenge, und er heilte sie alle. \*Und er bedrohete sie, daß sie ihn nicht offenbar machten; \*daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt, mein Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen das Gericht ankündigen.  
 19 \*Er wird nicht streiten und nicht schreien, noch wird jemand seine Stimme auf den Straßen hören; \*ein zerstoßenes Rohr wird er nicht zerbrechen und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschten, bis daß er das Gericht hinausführe zum Siege; \*und auf seinen Namen werden **(die)** Nationen hoffen“<sup>1</sup>.  
 22 \*Dann ward zu ihm gebracht ein Besessener, blind und stumm, und er heilte ihn, so daß der Blinde und Stumme  
 23 sowol redete als sah. \*Und es erstaunte die ganze Volksmenge und sagte: Ist dieser nicht der Sohn Davids? \*Die Pharisäer aber, als sie es hörten, sagten: Dieser treibt die Teufel<sup>2</sup> nicht aus denn nur durch Beelzebub, den Obersten der Teufel<sup>2</sup>. \*Jesus aber, ihre Gedanken kennend, sprach zu ihnen: Jegliches Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird wüste; und jegliche Stadt, oder Haus, das wider sich selbst

<sup>1</sup>Jes. 42, 1-4. <sup>2</sup>B. Dämonen.

wenn zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße gethan. \*Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am<sup>1</sup> Tage des Gerichts denn euch. \*Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöhst bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, sie wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. \*Doch ich sage euch: dem Sodomer Lande wird es erträglicher ergehen am<sup>1</sup> Tage des Gerichts denn dir. \*Zu jener Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. \*Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir. \*Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn, denn nur der Vater; und niemand erkennt den Vater, denn nur der Sohn, und wem irgend der Sohn (ihn) offenbaren will. \*Kommet her zu mir, alle Mühselige und Beladene, und **ich** werde euch Ruhe geben. \*Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig<sup>2</sup>, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; \*denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

12 Zu jener Zeit ging Jesus an den Sabbathen durch die Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Aehren abzupflücken und zu essen. \*Als es aber die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist. \*Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn, und die bei ihm waren, hungerte? \*wie er hineinging in das Haus Gottes und die Schaubrode aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern? \*Oder habt ihr nicht gelesen in dem Gesetz, daß an den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und schuldlos sind? \*Ich aber sage euch: Größeres denn der Tempel ist hier. \*Hättet ihr aber gewußt, was es ist: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“<sup>3</sup>, so

<sup>1</sup>O. an einem. <sup>2</sup>O. niedrig. <sup>3</sup>Hos. 6, 6.

Heere aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand. \*Dann sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig; \*so gehet nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele ihr immer findet, ladet zur Hochzeit. \*Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten zusammen alle, so viele sie fanden, sowol Böse als Gute. Und die Hochzeit war mit Tischgästen gefüllt. \*Als aber der König herein kam, die Tischgäste zu besehen, sah er daselbst einen Menschen, der nicht bekleidet war mit einem Hochzeitskleide. \*Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du doch kein Hochzeitskleid hast? Er aber verstummte. \*Da sprach der König zu den Dienern: Bindet seine Füße und Hände, nehmt ihn und werft ihn in die äußere Finsterniß: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. \*Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

\*Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rath, wie sie ihn in der Rede in eine Falle lockten. \*Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm, sagend: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrest, und dich um niemanden kümmerst, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen; \*sage uns nun, was denkest du: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? \*Jesus aber, ihre Bosheit kennend, sprach: Was versucht ihr mich, Heuchler? \*Zeiget mir die Münze der Steuer. Sie aber brachten ihm einen Denar. \*Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dies Bild und die Ueberschrift? \*Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: So gebet denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. \*Und als sie (das) hörten, verwunderten sie sich, und verließen ihn und gingen hinweg.

\*An jenem Tage traten Sadducäer zu ihm, welche sagen, es sei keine Auferstehung, und fragten ihn \*und sprachen: Lehrer, Moses hat gesagt: Wenn jemand stirbt und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib heirathen<sup>1</sup> und soll sein

Könige.

<sup>1</sup>D. i. nach dem levitisch. Gesetz (dem Recht der Verwandtschaft)

entzweit ist, wird nicht bestehen. \*Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er wider sich selbst entzweit; – wie wird denn sein Reich bestehen? \*Und wenn **ich** durch Belzebub die Teufel<sup>1</sup> austreibe, durch wen treiben eure Söhne (selbige) aus? Darum werden sie eure Richter sein. \*Wenn ich aber in (der Kraft) des Geistes Gottes die Teufel<sup>1</sup> austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch hingekommen. \*Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrath rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? und alsdann wird er sein Haus berauben. \*Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. \*Deshalb sage ich euch: jegliche Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. \*Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, es wird ihm vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, es wird ihm nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitlauf, noch in dem zukünftigen.

\*Entweder machet den Baum gut, und seine Frucht gut, oder machet den Baum faul, und seine Frucht faul; denn der Baum wird aus der Frucht erkannt. \*Otternbrut! wie könnet ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. \*Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor. \*Ich sage euch aber, daß (von) jeglichem unnützen Wort, das irgend die Menschen reden werden, sie von demselben Rechenschaft geben werden am<sup>2</sup> Tage des Gerichts; \*denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.

\*Dann antworteten etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden denn nur das Zeichen Jonas', des Propheten. \*Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des großen

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. an einem.

\*Und als er in den Tempel<sup>1</sup> kam, traten, während er lehrte, die Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes zu ihm und sprachen: In welchem Recht thust du dieses? und wer hat dir dieses Recht gegeben? \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch um eins fragen, und wenn ihr es mir saget, so will ich euch auch sagen, in welchem Recht ich dieses thue. \*Die Taufe Johannes', woher war sie? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*Wenn wir aber sagen: von Menschen, – wir fürchten die Volksmenge; denn alle halten Johannes für einen Propheten. \*Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sagte auch er zu ihnen: So sage auch ich euch nicht, in welchem Recht ich dieses thue. \*Was dünket euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder; und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, gehe hin, arbeite heute in meinem Weinberge. \*Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht; darnach aber gereuete es ihn, und er ging hin. \*Und er trat hin zu dem zweiten und sprach gleich also. Der aber antwortete und sprach: Ich (gehe,) Herr, und ging nicht. \*Welcher von den beiden hat den Willen des Vaters gethan? Sie sagen zu ihm: Der erste. Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner und die Huren gehen euch vor in das Reich Gottes. \*Denn Johannes kam zu euch im Wege der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; ihr aber, als ihr (es) sahet, gereuete es euch darnach nicht, um ihm zu glauben.

\*Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausherr<sup>2</sup>, der einen Weinberg pflanzte, und einen Zaun darum setzte, und eine Kelter darin grub, und einen Thurm baute, und er that ihn aus an Ackerbauer und reisete außer Landes. \*Als aber die Zeit der Früchte nahete, sandte er seine Knechte zu den Ackerbauern, um die Früchte desselben<sup>3</sup> zu empfangen. \*Und die Ackerbauer nahmen seine Knechte, einen schlugen sie, einen andern tödteten sie, einen andern steinigten sie.

<sup>1</sup>Die Gebäude. <sup>2</sup>B. ein Mensch, ein Hausherr. <sup>3</sup>O. seine Früchte.

aber, welche voranging und nachfolgte, rief und sprach: Hosanna, dem Sohne Davids! Gesegnet, der da kommt im Namen (des) Herrn! Hosanna in der Höhe! \*Und als er in Jerusalem hineingekommen, ward die ganze Stadt bewegt und sprach: Wer ist dieser? \*Die Volksmenge aber sagte: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

12 \*Und Jesus trat ein in den Tempel<sup>1</sup> Gottes, und trieb hinaus alle die Verkäufer und die Käufer im Tempel<sup>1</sup>, und die Tische der Wechsler stieß er um, und die Stühle derer, welche die Tauben verkauften. \*Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden“<sup>2</sup>; 13 „ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht“<sup>3</sup>. \*Und es traten Blinde und Lahme zu ihm in dem Tempel<sup>4</sup>, und er heilte sie. \*Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die er that, und die Kinder, die im Tempel<sup>4</sup> riefen und sagten: Hosanna, dem Sohne Davids! wurden sie unwillig \*und sprachen zu ihm: Hörest du, was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet“<sup>5</sup>? \*Und er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt nach Bethanien, und übernachtete daselbst.

18 \*Des Morgens früh aber, als er nach der Stadt zurückkehrte, hungerte ihn. \*Und als er einen Feigenbaum sah auf dem Wege, ging er darauf zu und fand nichts darauf denn nur Blätter. Und er spricht zu ihm: Nimmermehr komme von dir Frucht in Ewigkeit! Und alsbald verdorrete der Feigenbaum. 20 \*Und als die Jünger (es) sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie alsbald ist der Feigenbaum verdorret! \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr das nicht allein mit dem Feigenbaum thun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: Werde aufgehoben und in's Meer geworfen! so wird's geschehen. \*Und alles, was ihr irgendwie im Gebet glaubend begehret, werdet ihr empfangen.

<sup>1</sup>Die Gebäude im allgemeinen; der Tempel selbst, „die Wohnung“, wird im Griechischen durch ein anderes Wort bezeichnet. <sup>2</sup>Jes. 56, 7. <sup>3</sup>Jer. 7, 11. <sup>4</sup>Die Gebäude. <sup>5</sup>Ps. 8, 2.

Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten. \*Und als die von der elften Stunde kamen, bekamen sie je einen Denar. \*Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie bekamen je einen Denar. \*Als sie aber den empfingen, murrten sie wider den Hausherrn, \*sprechend: Diese letzten haben **eine** Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. \*Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen: Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? \*Nimm das Deine und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben, wie auch dir. \*Steht<sup>1</sup> es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu thun, was ich will? Ist<sup>2</sup> dein Auge böse, weil **ich** gütig bin? \*Also werden die letzten erste, und die ersten letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

17 \*Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er zu sich die zwölf Jünger auf dem Wege besonders und sprach zu ihnen: \*Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurtheilen, \*und werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er auferstehen.

20 \*Dann trat zu ihm die Mutter der Söhne Zebedäi mit ihren Söhnen und huldigte, und bat etwas von ihm. \*Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne sitzen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deinem Reiche. \*Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. \*Und er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken stehet nicht bei mir zu vergeben, sondern denen es bereit ist von meinem Vater. \*Und als die zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. \*Jesus aber rief sie

<sup>1</sup>O. oder steht. <sup>2</sup>O. Oder ist.

Fisches war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein. \*Männer von Ninive werden im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen, denn sie thaten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr denn Jonas ist hier. \*Eine Königin des Südens wird im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um zu hören die Weisheit Salomons; und siehe, mehr denn Salomon ist hier.

43 \*Wenn aber der unreine Geist ausgefahren ist vom Menschen, so durchwandert er dürre Oerter, Ruhe suchend, und er findet (sie) nicht. \*Dann spricht er: Ich will umkehren in mein Haus, davon ich ausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er's müßig, gekehrt und geschmückt. \*Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser denn er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger denn das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

46 \*Da er aber noch zu der Volksmenge redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und suchten ihn zu sprechen. \*Und es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen, dich zu sprechen. \*Er aber antwortete und sprach zu dem, der (es) ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? \*Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe, meine Mutter und meine Brüder, \*denn wer irgend den Willen meines Vaters thut, der in den Himmeln ist, derselbe ist mein Bruder und Schwester und Mutter.

1 **13** An jenem Tage aber ging Jesus aus von dem Hause 2 und setzte sich an den See. \*Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in das Schiff stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am Ufer. 3 \*Und er redete von vielen Dingen zu ihnen in Gleichnissen 4 und sprach: Siehe, es ging der Säemann aus zu säen; \*und während er säete, fiel etliches an den Weg, und es kamen die 5 Vögel und fraßen es auf. \*Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte, und alsbald ging es auf, weil 6 es nicht tiefe Erde hatte; \*als aber die Sonne aufging, ward

Betrug des Reichthums ersticken das Wort, und er<sup>1</sup> bringt keine Frucht. \*Der aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist's, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißig(fältig.)

24 \*Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist verglichen einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. \*Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg. \*Als aber die Saat aufsproß und Frucht gab, da erschien auch das Unkraut. \*Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? woher hat er denn das Unkraut? \*Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen? 29 \*Er aber sprach: Nein; damit ihr beim Zusammenlesen des Unkrauts nicht zugleich mit demselben den Weizen ausreißet. 30 \*Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt auf meinen Speicher.

31 \*Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säete, \*das zwar kleiner ist denn<sup>2</sup> alle Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Gemüse, und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und sich niederlassen in seinen Zweigen.

33 \*Ein anderes Gleichniß redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis alles gesäuert ward.

34 \*Dieses alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichniß redete er nicht zu ihnen; \*daß erfüllt würde, das geredet ist durch den Propheten, der da spricht: „Ich werde meinen Mund aufthun in Gleichnissen; ich

<sup>1</sup>O. es. <sup>2</sup>B. das Kleinere von.

es verbrannt, und weil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.  
 7 \*Anderes aber fiel unter die Dornen, und die Dornen schossen  
 8 auf und erstickten es. \*Anderes aber fiel auf die gute Erde und  
 gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere  
 9 dreißig(fältig.) \*Wer Ohren hat zu hören, der höre.  
 10 \*Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum  
 11 redest du in Gleichnissen zu ihnen? \*Er aber antwortete und  
 sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des  
 12 Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gege-  
 ben; \*denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird  
 13 Ueberfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst,  
 was er hat, genommen werden. \*Darum rede ich zu ihnen in  
 14 Gleichnissen, weil sie sehend nicht sehen, und hörend nicht  
 hören, noch verstehen; \*und es wird die Weissagung Jesaias'  
 15 an ihnen erfüllt, welche sagt: „Mit Gehör werdet ihr hören  
 und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht  
 16 wahrnehmen; \*denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden,  
 und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen  
 haben sie geschlossen, damit sie nicht irgend mit den Augen  
 sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verste-  
 17 hen, und sich bekehren, und ich sie heile“<sup>1</sup>. \*Glücklich aber  
 eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören;  
 18 \*denn wahrlich, ich sage euch: viele Propheten und Gerechte  
 haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben (es)  
 nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben (es)  
 nicht gehört.  
 19 \*So höret denn ihr das Gleichniß des Säemanns. \*Wenn  
 jemand das Wort des Reiches hört und es nicht versteht, so  
 20 kommt der Böse und reißt weg, was in seinem Herzen gesät  
 war. Dieser ist's, der an den Weg gesät ist. \*Der aber auf  
 das Steinichte gesät ist, dieser ist's, der das Wort hört und  
 21 es alsbald mit Freuden aufnimmt, \*hat aber keine Wurzel  
 in sich, sondern er ist nur für eine Zeit; wenn aber Trübsal  
 oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, alsbald ärgert  
 22 er sich. \*Der aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist's,  
 der das Wort hört, und die Sorge dieses Zeitlaufs und der

<sup>1</sup>Jes. 6, 9. 10.

werde aussprechen, was von Gründung der Welt an verborgen  
 war“<sup>1</sup>.  
 36 \*Dann entließ er die Volksmenge und kam in das Haus;  
 und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das  
 37 Gleichniß vom Unkraut des Ackers. \*Er aber antwortete und  
 sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, das ist der Sohn  
 38 des Menschen; \*der Acker aber ist die Welt; der gute Same  
 aber, das sind die Söhne des Reiches; das Unkraut aber sind  
 39 die Söhne des Bösen; \*der Feind aber, der es gesät hat, ist  
 der Teufel; die Ernte aber ist (die) Vollendung des Zeitalters;  
 40 die Schnitter aber sind die Engel. \*Gleichwie nun das Un-  
 kraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, also  
 41 wird es in der Vollendung dieses Zeitalters sein. \*Der Sohn  
 des Menschen wird seine Engel senden, und sie werden aus  
 seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse, und die das  
 42 Gesetzlose thun; \*und sie werden sie in den Feuerofen wer-  
 43 fen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. \*Dann  
 werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres  
 44 Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!  
 \*Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem im  
 Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg;  
 und vor Freuden darüber geht er hin und verkauft alles, was  
 45 irgend er hat, und kauft jenen Acker.  
 46 \*Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kauf-  
 mann<sup>2</sup>, der schöne Perlen sucht; \*als er aber eine sehr kostba-  
 re Perle gefunden, ging er hin und verkaufte alles, was irgend  
 er hatte, und kaufte sie.  
 47 \*Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze,  
 das in's Meer geworfen ward und von jeder Gattung zusam-  
 48 men brachte, \*welches sie, als es voll war, an's Ufer herauf-  
 gezogen; und sie setzten sich nieder und lasen die Guten in  
 49 Gefäße zusammen, aber die Faulen warfen sie aus. \*Also wird  
 es in der Vollendung des Zeitalters sein: Die Engel werden  
 ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aus-  
 50 sondern, \*und sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das  
 Weinen und das Zähneknirschen.

<sup>1</sup>Ps. 78, 2. <sup>2</sup>B. einem Manne, einem Kaufmann.

herzu und sprach: Ihr wisset, daß die Obersten der Nationen  
 über diese herrschen, und die Großen Gewalt über sie üben.  
 26 \*Unter euch soll es nicht also sein, sondern wer irgend unter  
 27 euch groß werden will, sei euer Diener; \*und wer irgend unter  
 28 euch (der) erste sein will, sei euer Knecht; \*gleichwie der Sohn  
 des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden,  
 sondern um zu dienen, und sein Leben als Lösegeld zu geben  
 für viele.  
 29 \*Und als sie von Jericho ausgingen, folgte ihm eine große  
 30 Volksmenge. \*Und siehe, zwei Blinde, als sie, am Wege sit-  
 31 zend, hörten, daß Jesus vorübergehe, schrieten und sprachen:  
 Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! \*Die Volksmenge  
 aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber schrien  
 32 noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn  
 Davids! \*Und Jesus blieb stehen und rief ihnen und sprach:  
 33 Was wollt ihr, daß ich euch thun soll? \*Sie sagen zu ihm: Herr,  
 34 daß unsere Augen aufgethan werden! \*Jesus aber, innerlich  
 bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald sahen ihre Augen,  
 und sie folgten ihm nach.  
 1 21 Und als sie Jerusalem naheten und nach Bethphage am  
 2 Oelberge kamen, da sandte Jesus zwei Jünger, \*zu ih-  
 nen sagend: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt,  
 und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein  
 3 Füllen bei ihr; löset (sie) ab und führet (sie) zu mir. \*Und  
 wenn jemand zu euch etwas sagen wird, so sollt ihr spre-  
 4 chen: Der Herr bedarf ihrer; alsbald sendet er sie. \*Dies alles  
 aber ist geschehen, damit erfüllt würde, das geredet ist durch  
 5 den Propheten, der da sagt: „Sprechet zu der Tochter Zion:  
 Siehe, dein König kommt (zu) dir, sanftmütig, und sitzend  
 auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lastthiers Jun-  
 6 gen“<sup>1</sup>. \*Als aber die Jünger hingegangen waren und gethan,  
 7 wie Jesus ihnen aufgetragen, \*brachten sie die Eselin und das  
 Füllen, und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich  
 8 auf dieselben. \*Und eine sehr große Volksmenge breitete ih-  
 9 re Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von  
 den Bäumen und streueten sie auf den Weg. \*Die Volksmenge

<sup>1</sup>B. Sohn. Sach. 9, 9.

22 \*Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt hin-  
 23 weg, denn er hatte viele Güter. \*Jesus aber sprach zu seinen  
 Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: schwerlich wird ein Reicher  
 24 in das Reich der Himmel eingehen. \*Wiederum aber sage ich  
 25 euch: es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr ge-  
 he, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. \*Als  
 26 aber seine Jünger es hörten, waren sie sehr bestürzt und sag-  
 ten: Wer kann dann errettet werden? \*Jesus aber sah (sie) an  
 27 und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei  
 Gott aber sind alle Dinge möglich. \*Da antwortete Petrus und  
 sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir  
 28 nachgefolgt; was wird uns denn werden? \*Jesus aber sprach  
 zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir nachge-  
 folgt seid, in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen  
 sitzen wird auf seinem Thron der Herrlichkeit<sup>1</sup>, auch **ihr** sit-  
 29 zen werdet auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme  
 Israels. \*Und ein jeglicher, der da verlassen hat Häuser, oder  
 Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib,  
 oder Kinder, oder Aecker um meines Namens willen, der wird  
 30 hundertfältig empfangen und ewiges Leben erben; \*aber viele  
 1 20 erste werden letzte, und letzte erste sein. \*Denn das  
 Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn<sup>2</sup>, der früh  
 morgens ausging, um Arbeiter zu dingen in seinen Weinberg.  
 2 \*Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den  
 Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.  
 3 \*Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf  
 4 dem Markte müßig stehen \*und sagte zu diesen: Gehet auch  
 5 ihr hin in den Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich  
 6 euch geben. \*Sie aber gingen hin. Wiederum ging er aus um  
 7 die sechste und neunte Stunde und that gleich also. \*Als er  
 aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere stehen und  
 spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?  
 8 \*Sie sagen zu ihm: Weil uns niemand gedungen hat. Er spricht  
 zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend  
 8 Recht ist, werdet ihr bekommen. \*Als es aber Abend gewor-  
 den, spricht der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter:

<sup>1</sup>O. dem Thron s. H. <sup>2</sup>B. einem Menschen, einem H.

Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. \*Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sie zu entlassen? \*Er spricht zu ihnen: Moses hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht also. \*Ich sage euch aber, daß, wer irgend sein Weib entlassen wird, nicht wegen Hurerei, und eine andere heirathen wird, die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene heirathet, bricht die Ehe. \*Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit dem Weibe also steht, so ist es nicht gut, zu heirathen. \*Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern denen es gegeben ist. \*Denn es sind Verschnittene, die also von Mutterleibe geboren sind; und es sind Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden sind; und es sind Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben, um des Reiches der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.

13 \*Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht, auf daß er ihnen die Hände auflegte und betete; die Jünger aber bedroheten sie. \*Jesus aber sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Reich der Himmel. \*Und er legte ihnen die Hände auf und ging von dannen hinweg.

16 \*Und siehe, einer trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer, welches Gute soll ich thun, damit ich (das) ewige Leben habe? Er aber sprach zu ihm: \*Was fragst du mich über das Gute? einer ist gut. Wenn du aber zum Leben eingehen willst, so halte<sup>1</sup> die Gebote. \*Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese: Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugniß geben; \*ehre den Vater und die Mutter, und: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. \*Der Jüngling spricht zu ihm: Alles dieses habe ich beobachtet; was fehlt mir noch? \*Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe, und gieb (den) Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach.

<sup>1</sup>O. nimm wahr.

ters, der in (den) Himmeln ist. \*Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorne zu erretten. \*Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und eins von ihnen sich verirrt, läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, und gehet hin und suchet das irrende? \*Und wenn es geschieht, daß er es findet, wahrlich, ich sage euch, er freuet sich mehr über dieses denn über die neun und neunzig, die nicht verirrt sind. \*Also ist es nicht der Wille vor euerm Vater, der in den Himmeln ist, daß eins dieser Kleinen verloren gehe.

15 \*Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, gehe hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er dich höret, so hast du deinen Bruder gewonnen. \*Wenn er aber nicht höret, so nimm hinzu mit dir noch einen oder zwei, damit aus dem Munde zweier oder dreier Zeugen jede Sache bestätigt sei<sup>1</sup>. \*Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide<sup>2</sup> und der Zöllner.

18 \*Wahrlich, ich sage euch: Alles, was irgend ihr auf Erden binden werdet, wird im Himmel gebunden sein; und alles, was irgend ihr auf Erden lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein. \*Wiederum sage ich euch: daß, wenn zwei von euch einstimmig sein werden auf Erden über irgend eine Sache, um welche sie bitten, dieselbe ihnen widerfahren wird von meinem Vater, der in (den) Himmeln ist. \*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen<sup>3</sup>, da bin ich in ihrer Mitte.

21 \*Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, vergeben<sup>4</sup>? bis siebenmal? \*Jesus spricht zu ihm: Nicht sage ich dir: bis siebenmal, sondern bis siebenzig mal sieben. \*Deswegen ist das Reich der Himmel verglichen einem Könige<sup>5</sup>, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. \*Als er aber anfang abzurechnen, ward einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldet; \*da er aber nicht hatte zu bezahlen, befahl sein Herr, ihn

<sup>1</sup>5. Mos. 19, 15. <sup>2</sup>O. der von den Nationen. <sup>3</sup>B. zu meinem Namen hin. <sup>4</sup>B. wie oft soll mein Bruder wider mich sündigen und ich ihm vergeben? <sup>5</sup>B. einem Manne, einem Könige.

51 \*Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr dieses alles verstanden? 52 Sie sagen zu ihm: Ja, Herr! \*Er aber sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der in dem<sup>1</sup> Reiche der Himmel unterrichtet ist, gleich einem Hausherrn, der aus seinem Schatz neues und altes hervorbringt.

53 \*Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen hinweg. \*Und er kam in sein Vaterland und lehrte sie in ihrer Synagoge, so daß sie sehr erstaunten und sprachen: Woher diesem diese Weisheit und die Wunderwerke? \*Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und Joses und Simon und Judas? \*Und seine Schwestern – sind sie nicht alle bei uns? Woher denn diesem alles dieses? \*Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Vaterlande und in seinem Hause. \*Und er that daselbst nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

1 14 Zu jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, das Gerücht 2 von Jesu \*und sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Todten auferweckt, und darum werden die Wunderwerke von ihm gewirkt<sup>2</sup>. \*Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden und in's Gefängniß gesetzt, um der Herodias willen, des Weibes Philippi, seines Bruders. \*Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben. \*Und als er ihn tödten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten. \*Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes; \*weshalb er mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, was irgend sie fordern würde. \*Sie aber, von ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers. \*Und der König ward traurig; aber um der Eide willen und derer, die mit (zu Tische) lagen, befahl er's zu geben, \*und sandte hin, und enthauptete den Johannes im Gefängniß; \*und es ward sein Haupt auf einer Schüssel gebracht und dem Mägdlein gegeben, und sie brach-

<sup>1</sup>O. zum. <sup>2</sup>O. wirken die Kräfte in ihm.

stieg aus dem Schiffe und wandelte auf dem Gewässer, um zu Jesu zu kommen. \*Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich; und als er anfang zu sinken, schrie er und sprach: Herr, rette mich! \*Als bald aber streckte Jesus die Hand aus, griff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du? \*Und als sie in das Schiff gestiegen, legte sich der Wind. \*Die aber in dem Schiffe waren, kamen und huldigten ihm und sprachen: Wahrlich, du bist Gottes Sohn! \*Und als sie hintbergefahren, kamen sie in das Land Genezareth.

35 \*Und als ihn die Männer jenes Ortes erkannten, schickten sie in jene ganze Umgegend, und brachten zu ihm alle die Sicken anrühren dürften; und so viele anrührten, wurden geheilt.

1 15 Dann treten Schriftgelehrte und Pharisäer, die von Jerusalem waren, zu Jesu und sagen: \*Warum übertreten deine Jünger die Ueberlieferung der Aeltesten? denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Ueberlieferung willen? \*denn Gott hat geboten und gesagt: „Ehre Vater und Mutter!“ und: „Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.“ \*Ihr aber sagt: Wer irgend zu dem Vater oder der Mutter sagt: Gabe sei, wodurch du irgend von mir Nutzen haben könntest<sup>1</sup>; und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren; \*und ihr habt das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Ueberlieferung willen. \*Heuchler! wohl hat von euch geweißt den Jesaias, indem er spricht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. \*Vergeblich aber verehren sie mich, lehrend (als) Lehren Menschengebote.“<sup>2</sup> \*Und er rief die Volksmenge zu sich und sprach zu ihnen: Höret und verstehet! \*Nicht, was in den Mund eingehet, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Munde ausgehet, das verunreinigt den Menschen. \*Dann traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort hörten? \*Er aber ant-

<sup>1</sup>A. übers. Jede Gabe (zum Opfer) von mir ist ihr nützlich. <sup>2</sup>Jes. 29, 13.

12 te (es) ihrer Mutter. \*Und seine Jünger kamen herzu, nahmen  
den Leib und begruben ihn. Und sie kamen und verkündeten  
13 es Jesu. \*Und als Jesus es hörte, entwich er von dannen in  
einen Schiffe an einen wüsten Ort allein.

Und da die Volksmenge (es) hörte, folgte sie ihm zu Fuß  
14 aus den Städten. \*Und als er herausging, sah er viel Volks,  
und ward innerlich bewegt über sie, und heilte ihre Kranken.  
15 \*Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu  
ihm und sprachen: Der Ort ist wüste, und die Zeit ist schon  
16 vorüber, entlaß die Volksmenge, damit sie hingehen in die  
Dörfer und sich Speise kaufen. \*Jesus aber sprach zu ihnen:  
Sie haben nicht nöthig, wegzugehen; gebt **ihr** ihnen zu es-  
17 sen. \*Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier denn fünf  
18 Brode und zwei Fische. \*Er aber sprach: Bringet sie mir her.  
19 \*Und er befahl der Volksmenge, sich auf das Gras nieder zu  
lassen, und nahm die fünf Brode und die zwei Fische, blickte  
20 auf gen Himmel und segnete<sup>1</sup> und brach und gab seinen  
Jüngern die Brode, und die Jünger der Volksmenge. \*Und sie  
21 aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an  
Brocken übrig blieb, zwölf Handkörbe voll. \*Die aber geges-  
sen hatten, waren bei fünftausend Männer, ohne Weiber und  
Kindlein.

\*Und alsbald nöthigte er die Jünger, in das Schiff zu stei-  
gen und vor ihm an das jenseitige Ufer zu fahren, bis er die  
23 Volksmenge entlassen habe. \*Und als er die Volksmenge ent-  
lassen, stieg er auf den Berg allein, um zu beten. Als es aber  
24 Abend geworden, war er daselbst allein; \*das Schiff aber war  
schon mitten im See und litt Noth von den Wellen, denn der  
25 Wind war entgegen. \*Aber in der vierten Nachtwache kam er  
zu ihnen, wandelnd auf dem See. \*Und als die Jünger ihn auf  
dem See wandeln sahen, wurden sie bestürzt und sprachen:  
27 Es ist ein Gespenst! Und sie schriean vor Furcht. \*Als bald  
aber redete Jesus zu ihnen und sprach: Seid gutes Muthes, ich  
28 bin's; fürchtet euch nicht. \*Petrus aber antwortete ihm und  
sprach: Herr, wenn du es bist, so befehl mir, zu dir zu kom-  
29 men auf dem Gewässer. \*Er aber sprach: Komm. Und Petrus

<sup>1</sup>O. lobpreisete.

wortete und sprach: Jegliche Pflanze, die mein himmlischer  
14 Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. \*Lasset  
sie; sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber ein Blind-  
er einen Blinden leitet, so werden beide in die Grube fallen.  
15 \*Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Deute uns dieses  
16 Gleichniß. \*Er aber sprach: Seid auch ihr noch unverständlich?  
17 \*Begreifet ihr noch nicht, daß alles, was in den Mund einge-  
het, in den Bauch gehet, und in den Abort ausgeworfen wird?  
18 \*was aber aus dem Munde ausgehet, kommt aus dem Herzen,  
19 und das verunreinigt den Menschen. \*Denn aus dem Herzen  
kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei,  
20 falsche Zeugnisse, Lästerung<sup>1</sup>; \*diese Dinge sind es, die den  
Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen es-  
sen, verunreinigt den Menschen nicht.

\*Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Ge-  
22 genden von Tyrus und Sidon; \*und siehe, ein kananäisches  
Weib, die von jenen Grenzen herkam, schrie zu ihm und sprach:  
Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! meine Tochter ist  
23 tibel besessen. \*Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und  
seine Jünger traten herzu und baten ihn und sprachen: Ent-  
24 lasse sie! denn sie schreiet hinter uns her. \*Er aber antwortete  
und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlor-  
25 schafenen des Hauses Israel. \*Sie aber kam und huldigte ihm  
26 und sprach: Herr, hilf mir! \*Er aber antwortete und sprach:  
Es ziemt sich nicht, das Brod der Kinder zu nehmen und den  
27 Hündlein hinzuwerfen. \*Sie aber sprach: Ja, Herr; denn es  
essen ja auch die Hündlein von den Brosamen, die von dem  
28 Tische ihrer Herren fallen. \*Da antwortete Jesus und sprach  
zu ihr: O Weib, dein Glaube (ist) groß! Dir geschehe, wie du  
29 willst. Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

\*Und Jesus ging von dannen hinweg und kam an den ga-  
30 liläischen See; und als er auf den Berg gestiegen, setzte er  
sich daselbst. \*Und eine große Volksmenge kam zu ihm, die  
hatten mit sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und vie-  
le andere; und sie warfen sie zu seinen Füßen, und er heilte

<sup>1</sup>Im Griechischen stehen die Wörter von „Mord“ bis „Lästerung“ in der Mehrzahl.

zu verkaufen und sein Weib und die Kinder und alles, was er  
26 hatte, und zu bezahlen. \*Der Knecht nun fiel nieder, huldigte  
ihm und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir  
27 alles bezahlen! \*Der Herr jenes Knechtes aber, innerlich  
bewegt, ließ ihn los und erließ ihm die Schuld. \*Jener Knecht  
28 aber ging aus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert  
Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und  
29 sprach: Bezahle, so du etwas schuldig bist. \*Sein Mitknecht  
nun fiel nieder, und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit  
30 mir, und ich will dir bezahlen! \*Der aber wollte nicht, son-  
dern ging hin und warf ihn in's Gefängniß, bis er die Schuld  
31 bezahlt habe. \*Als aber seine Mitknechte sahen, was gesche-  
hen war, wurden sie sehr betrübt, gingen und berichteten ih-  
32 rem Herrn alles, was geschehen war. \*Dann rief ihn sein Herr  
herzu und spricht zu ihm: Böser Knecht! jene ganze Schuld  
33 habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; \*solltest nicht  
auch du dich deines Mitknechtes erbarmen, wie auch ich mich  
34 deiner erbarmt habe? \*Und sein Herr ward zornig und über-  
lieferte ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt habe, was er  
35 ihm schuldig war. \*Also auch wird mein himmlischer Vater  
euch thun, wenn ihr nicht ein jeglicher seinem Bruder von  
Herzen vergebet.

1 **19** Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte,  
begab er sich von Galiläa hinweg, und kam in die Gren-  
2 zen von Judäa, jenseit des Jordans. \*Und es folgte ihm eine  
große Volksmenge, und er heilte sie daselbst.

\*Und die Pharisäer traten zu ihm, ihn versuchend, und  
3 sprachen: Ist es einem Manne erlaubt, aus jeglichem Grunde  
4 sein Weib zu entlassen? \*Er aber antwortete und sprach zu  
ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher (sie) schuf,  
5 von Anfang sie Mann und Weib<sup>1</sup> schuf<sup>2</sup>, \*und sprach: Um  
deswillen wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, und  
6 seinem Weibe anhangen, und es werden die zwei **ein** Fleisch  
sein<sup>3</sup>; \*also daß sie nicht mehr zwei sind, sondern **ein** Fleisch?

<sup>1</sup>O. männlich und weiblich. <sup>2</sup>O. daß der, welcher (sie) von Anfang machte, sie Mann und Weib machte. 1. Mos. 1, 27; 5, 2. <sup>3</sup>B. zu einem Fleische sein. 1. Mos. 2, 24.

25 Lehrer nicht die Doppeldrachme<sup>1</sup>? \*Er sagt: Ja<sup>2</sup>. Und als  
er in's Haus hineinging, kam Jesus ihm zuvor, sagend: Was  
dünkt dich, Simon? von welchen erheben die Könige der Er-  
de Zoll oder Steuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden?  
26 \*Petrus sagt zu ihm: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm:  
27 So sind denn die Söhne frei. \*Damit wir ihnen aber kein Aer-  
gerniß geben, so gehe an den See, wirf (die) Angel aus und  
nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, thue seinen Mund  
auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gib  
ihnen für mich und dich.

1 **18** In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen:  
2 Wer ist denn (der) Größte<sup>3</sup> im Reiche der Himmel?  
3 \*Und als Jesus ein Kindlein herzu gerufen hatte, stellte  
er es in ihre Mitte \*und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn  
4 ihr **nicht** in das Reich der Himmel hineinkommen. \*Darum,  
wer sich selbst erniedrigen wird, wie dieses Kindlein, dieser  
5 ist der Größte<sup>3</sup> im Reiche der Himmel; \*und wer irgend ein  
6 einziges solches Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen,  
7 nimmt mich auf. \*Wer aber irgend eins dieser Kleinen, die  
an mich glauben, ärgern wird, dem wäre nützlicher, daß ein  
Mühlstein<sup>4</sup> an seinen Hals gehängt, und er versenkt würde  
8 in die Tiefe des Meeres. \*Wehe der Welt der Aergernisse we-  
gen! Denn es ist nothwendig, daß Aergernisse kommen; doch  
9 wehe jenem Menschen, durch welchen das Aergerniß kommt.  
10 \*Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue  
sie ab und wirf (sie) von dir. Es ist dir besser<sup>5</sup>, lahm oder  
als Krüppel in das Leben einzugehen, denn zwei Hände oder  
zwei Füße zu haben und in das ewige Feuer geworfen zu wer-  
den. \*Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiße es aus und  
wirf (es) von dir. Es ist dir besser<sup>5</sup>, einäugig in das Leben  
einzugehen, denn zwei Augen zu haben und in die Hölle des  
Feuers geworfen zu werden. \*Sehet zu, daß ihr nicht einen die-  
ser Kleinen verachtet; denn ich sage euch, daß ihre Engel in  
(den) Himmeln immerdar schauen das Angesicht meines Va-

<sup>1</sup>Eine jüdische Kopfsteuer an den Tempel. <sup>2</sup>O. Gewiß. <sup>3</sup>B. der Größere. <sup>4</sup>B. ein Esels-Mühlstein, d. h. getrieben durch einen Esel, weil er für die Hand zu groß war. <sup>5</sup>B. gut.



10 des Menschen aus (den) Todten auferstanden ist. \*Und seine  
 11 Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schrift-  
 gelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse? \*Er aber antwor-  
 12 tete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst, und wird  
 alle Dinge wieder herstellen. \*Ich sage euch aber, daß Elias  
 schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, son-  
 13 dern an ihm gethan, was irgend sie wollten. Also wird auch  
 der Sohn des Menschen von ihnen leiden. \*Da verstanden die  
 Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

14 \*Und da sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu  
 ihm, der fiel vor ihm auf die Kniee \*und sprach: Herr, erbarme  
 dich meines Sohnes, denn er ist mondstichtig und leidet arg.  
 16 Denn oft fällt er in's Feuer und oft in's Wasser; \*und ich  
 brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie komnten ihn nicht  
 17 heilen. \*Jesus aber antwortete und sprach: O, ungläubiges  
 und verkehrtes Geschlecht! bis wann soll ich bei euch sein?  
 18 bis wann soll ich euch ertragen? bringet mir ihn her! \*Und  
 Jesus bedrohete ihn, und der Teufel<sup>1</sup> fuhr aus von ihm; und  
 19 von jener Stunde an war der Knabe geheilt. \*Da traten die  
 Jünger zu Jesu besonders und sprachen: Warum haben wir  
 20 ihn nicht austreiben können? \*Jesus aber sprach zu ihnen:  
 Wegen euers Unglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn  
 ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem  
 Berge sagen: Werde versetzt von hier dorthin, und er wird  
 21 versetzt werden; und nichts wird euch unmöglich sein. \*Diese  
 Art aber fährt nicht aus, denn nur durch Gebet und Fasten.

22 \*Als sie aber in Galiläa ihren Verkehr hatten<sup>2</sup>, sprach Je-  
 sus zu ihnen: Es wird der Sohn des Menschen überliefert wer-  
 23 den in der Menschen Hände, \*und sie werden ihn tödten, und  
 am dritten Tage wird er auferweckt werden. Und sie wurden  
 sehr betrübt.

24 \*Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einneh-  
 mer der Doppeldrachme zu Petrus und sprachen: Zahlt euer

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>O. umherzogen.

31 sie, \*so daß sich die Volksmenge verwunderte, als sie sahen  
 32 Stumme reden, Krüppel gesund werden, Lahme wandeln und  
 Blinde sehen; und sie verherrlichten den Gott Israels. \*Als  
 Jesus aber seine Jünger zu sich gerufen, sprach er: Ich bin  
 innerlich bewegt über die Volksmenge, denn schon drei Tage  
 verweilen sie bei mir und haben nichts zu essen; und ich will  
 sie nicht ungegessen entlassen, damit sie nicht verschmach-  
 33 ten auf dem Wege. \*Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher  
 (sollten) wir in der Einöde so viele Brode (haben,) um eine  
 34 so große Volksmenge zu sättigen? \*Und Jesus spricht zu ih-  
 nen: Wie viele Brode habt ihr? Und sie sagten: Sieben, und  
 35 wenige kleine Fische. \*Und er gebot der Volksmenge, sich auf  
 36 die Erde zu lagern. \*Und er nahm die sieben Brode und die  
 Fische, und als er gedankt hatte, brach er und gab (sie) sei-  
 37 nen Jüngern, und die Jünger der Volksmenge. \*Und sie aßen  
 alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken  
 38 übrig blieb, sieben Körbe voll. \*Es waren aber derer, die aßen,  
 39 viertausend Männer, ohne Weiber und Kindlein. \*Und als er  
 die Volksmenge entlassen, stieg er in das Schiff und kam in  
 die Grenzen von Magada.

1 **16** Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und,  
 2 ihn versuchend, baten sie, er möge ihnen ein Zeichen  
 aus dem Himmel zeigen. \*Er aber antwortete und sprach zu  
 3 ihnen: Wenn es Abend geworden, so sagt ihr: Heiteres Wet-  
 ter, denn der Himmel ist feuerroth; \*und früh morgens: Heu-  
 4 te stürmisches Wetter, denn der Himmel ist feuerroth (und)  
 trübe; das Angesicht des Himmels wisset ihr zu beurtheilen,  
 aber die Zeichen der Zeiten könnet ihr nicht (beurtheilen.)

5 \*Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zei-  
 6 chen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, denn nur  
 das Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und ging hinweg.  
 7 \*Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen,  
 8 hatten sie vergessen, Brode (mit)zunehmen. \*Jesus aber  
 sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauer-  
 teig der Pharisäer und Sadducäer. \*Sie aber überlegten bei  
 sich selbst, sagend: Weil wir keine Brode (mit)genommen  
 haben. \*Als aber Jesus (es) merkte, sprach er: Was über-  
 legt ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brode

9 <mit>genommen habt? \*Verstehet ihr noch nicht, gedenket  
 10 ihr auch nicht an die fünf Brode der fünftausend, und wie  
 11 viel Handkörbe ihr aufhobet? \*noch an die sieben Brode der  
 12 viertausend, und wie viel Körbe ihr aufhobet? \*Wie verstehet  
 13 euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer“? \*Da  
 14 verstanden sie, daß er nicht gesagt, <sich> zu hüten vor dem  
 15 Sauerteig des Brodes, sondern vor der Lehre der Pharisäer  
 16 und Sadducäer.

13 \*Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi ge-  
 14 kommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Wer sagen  
 15 die Menschen, daß ich, der Sohn des Menschen, sei? \*Sie aber  
 16 sagten: Etliche: Johannes der Täufer; andere aber: Elias; an-  
 17 dere aber: Jeremias, oder einer der Propheten. \*Spricht er  
 18 zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß ich sei? \*Simon Petrus  
 19 aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn  
 20 des lebendigen Gottes. \*Und Jesus antwortete und sprach zu  
 21 ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona<sup>1</sup>, denn Fleisch und  
 22 Blut haben <es> dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater,  
 23 der in den Himmeln ist. \*Aber auch ich sage dir, daß du bist  
 24 Petrus<sup>2</sup>; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Versamm-  
 25 lung, und <des> Hades Pforten<sup>3</sup> werden sie nicht überwälti-  
 26 gen. \*Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel  
 27 geben, und was irgend du auf Erden binden wirst, wird in den  
 28 Himmeln gebunden sein; und was irgend du auf Erden lösen  
 29 wirst, wird in den Himmeln gelöst sein. \*Dann gebot er sei-  
 30 nen Jüngern, daß sie niemandem sagten, daß er der Christus  
 31 sei.

21 \*Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen,  
 22 daß er müßte hingehen nach Jerusalem und vieles leiden von  
 23 den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und  
 24 getödtet, und am dritten Tage auferweckt werden. \*Und Pe-  
 25 trus nahm ihn zu <sich> und fing an, ihn zu strafen, sagend:  
 26 Ei behüte, Herr; dieses wird dir nicht widerfahren. \*Er aber  
 27 wandte sich und sprach zu Petrus: Gehe hinter mich, Satan;

<sup>1</sup>O. Sohn Jonas. <sup>2</sup>O. ein Stein. <sup>3</sup>Beide Wörter ohne Artikel

24 du bist mir ein Aergerniß, denn du sinnest nicht auf das, was  
 25 Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist. \*Dann sprach  
 26 Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will,  
 27 der verlägne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und  
 28 folge mir nach. \*Denn wer irgend sein Leben<sup>1</sup> erretten will,  
 29 wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verlieren wird  
 30 um meinetwillen, wird es finden. \*Denn was wird es dem Men-  
 31 schen nützen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber seine  
 32 Seele einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld ge-  
 33 ben für seine Seele? \*Denn der Sohn des Menschen wird kom-  
 34 men in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und  
 35 dann wird er einem jeglichen vergelten nach seinem Thun.  
 36 \*Wahrlich, ich sage euch: es sind etliche von denen, die hier  
 37 stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie gesehen  
 38 den Sohn des Menschen, kommend in seinem Reiche.

1 **17** Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Ja-  
 2 kobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie  
 3 auf einen hohen Berg besonders. \*Und er ward umgestaltet  
 4 vor ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine  
 5 Kleider aber wurden weiß wie das Licht; \*und siehe, Moses  
 6 und Elias erschienen ihnen, sich mit ihm unterredend. \*Petrus  
 7 aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut, daß wir  
 8 hier sind. Wenn du willst, laß uns hier drei Hütten machen,  
 9 dir eine und Moses eine und Elias eine. \*Während er noch  
 10 redete, siehe, eine lichte Wolke überschattete sie; und siehe,  
 11 eine Stimme aus der Wolke, sagend: Dieser ist mein gelieb-  
 12 ter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe, ihn höret.  
 13 \*Und als die Jünger <es> hörten, fielen sie auf ihr Angesicht  
 14 und fürchteten sich sehr. \*Und Jesus trat herzu, rührte sie  
 15 an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. \*Als sie  
 16 aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden denn Jesum  
 17 allein.

9 \*Und als sie von dem Berge hinabgestiegen, gebot ihnen  
 Jesus und sprach: Saget niemandem das Gesicht, bis der Sohn

drücken mehr den Character der Macht als einen bestimmten Gegen-  
 stand aus.

<sup>1</sup>Das Wort *psyche* bezeichnet beides „Leben“ und „Seele“.